Viktoria-Schule

(Höhere Mädchenschule)

und

Lehrerinnen-Seminar

zu Graudenz.

Jahresbericht

über das

Schuljahr Ostern 1904 bis Ostern 1905,

erstattet vom

Direktor Knuth.

GRAUDENZ
Druck von Gustav Röthes Buchdruckerei
1905.

Programm 1905. No. 100.

I. Charakter der Anstalten.

Die Viktoria-Schule (Evang. Höhere Mädchenschule) und das Lehrerinnen-Seminar sind städtische Anstalten.

Die Schule untersteht der Aufsicht der Königlichen Regierung zu Marienwerder. Sie hat 10 aufsteigende Klassen (X—I) in zehn Jahreskursen. Klasse VII—III sind geteilt.

Das dreiklassige Lehrerinnen-Seminar mit drei Jahreskursen hat die Berechtigung zur Abhaltung von Entlassungsprüfungen.

Das Lehrer-Kollegium setzt sich zusammen aus:

1. dem Direktor Knuth;
2. zwei Oberlehrern:
   a) Dr. Petzke,
   b) Kiessner;
3. fünf Ordentlichen Lehrern:
   a) Seedorf,
   b) Busse,
   c) Rohloff,
   d) Krueger,
   e) Wallbruch;
4. einer Oberlehrerin: Frl. Friedrichsdorf;
5. acht Ordentlichen Lehrerinnen:
   a) Frl. O. Rafalski,
   b) Frl. Haase,
   c) Frl. Anger,
   d) Frl. Preuss,
   e) Frl. Hotze,*)
   f) Frl. Fuhr,
   g) Frl. Engelsleben,
   h) Frl. Stange;
6. zwei technischen Lehrerinnen:
   a) Frl. Eckhardt,
   b) Frl. Gande;
7. zwei Hilfslehrerinnen:
   a) Frl. Hertzer,
   b) Frl. Zühlsdorff;
8. dem katholischen Religionslehrer: Pfarrer Gollnick;
9. dem jüdischen Religionslehrer: Rabbiner Dr. Loevy.

Schulgelderheber: Herr Busse.
Schuldiener: Wirsbitzke.

---

*) Frl. Hotze ist von Ostern 1904 an auf 3 Jahre zwecks Vorbereitung auf die Oberlehrerinprüfung beurlaubt; sie studiert in Bonn. Ihre Vertreterin ist Fräulein Klara Rafalski.

II. Übersicht über die Lehrfächer

und die für jedes derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

	Lehrfächer	Höhere Mädchenschule															Seminar			Summa
		X	IX	VIII	VIIb	VIIa	VIb	VIa	Vb	Va	IVb	IVa	IIIb	IIIa	II	I	III	II	I	
1	Religion	3	3	3	3		3	3	3	3	2		2		2		2	2	2	36
2	Deutsch	10*	9**	8	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	3	92
3	Französisch				5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	66
4	Englisch										4	4	4	4	4	4	3	3	3	33
5	Geschichte						2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	26
6	Geographie			2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	31
7	Rechnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	3	3	2	47
8	Naturkunde				2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	30
9	Schreiben		3	2	2	2	1	1									1			13
																	1			
10	Zeichnen						1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1		21
11	Handarbeit			2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	2	1			25
											1						1			
12	Singen	2	2	2	2		2		2		1			1			1			11(17)
13	Turnen				2		2		2		2	2	2	2	2		1			23(17)
14	Pädagogik																2	2	2	6
																			4	
15	Unter.-Übungen																	2		6
	Zusammen	18	20	22	28	28	30	30	30	30	30	30	30	30	30	29	30	30	30	466
	Kath. Relig.	2			2						2							2	1	9
	Jüd. Relig.	2			2						2									6

* Vereinigter Schreib-, Lese- und Anschauungsunterricht.
** Davon 2 für den Anschauungsunterricht.

III. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle.

	Höhere Mädchenschule															Seminar			Gesamtzahl
	X	IX	VIII	VIIb	VIIa	VIb	VIa	Vb	Va	IVb	IVa	IIIb	IIIa	II	I	III	II	I	
1. Bestand aus dem Schuljahre 1903/4		6	3	1	1	4	2	1	3	2	7	3	1	—	—	2	—	—	36
2a. Zugang d. Versetzung Ostern 1904		24	41	23	22	22	25	24	26	27	23	23	20	40	15	—	15	14	385
2b. Zugang d. Neuaufnahme Ostern 1904	31	2	8	—	2	4	2	3	—	3	4	2	6	—	2	24	1	1	95
3. Frequenz a. Anf. d. Schuljahr. 1904/05	31	32	52	24	25	30	29	28	29	32	34	28	28	40	17	26	16	15	516
4. Zugang im Sommer-Halbjahr 1904	1	2	3	2	1	—	2	—	1	2	—	—	—	—	1	1	2	—	18
5. Abgang im Sommer-Halbjahr 1904	3	2	2	—	3	3	2	4	—	3	3	1	2	7	3	1	1	1	41
6. Zugang d. Aufnahme Michaelis 1904	2	3	—	—	2	2	1	2	—	1	—	2	2	2	—	—	—	—	19
7. Frequ. a. Anf. d. Winterhalbj. 1904/05	33	35	53	26	25	29	30	27	30	32	31	29	28	35	15	26	17	14	515
8. Zugang im Winterhalbjahr 1904/05	2	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	8
9. Abgang im Winterhalbjahr 1904/05	1	—	—	—	—	1	—	—	6	—	—	1	1	2	1	—	1	—	14
10. Bestand am 1. Februar 1905	34	35	54	26	25	29	30	27	24	33	32	28	27	34	14	27	16	14	509
11. Gesamtzahl im Schuljahre 1904/05	38	37	56	26	28	33	32	31	30	36	35	30	30	43	18	28	18	15	564
12. Durchschnittsalter a. 1. Februar 1905	7,6	8,3	9,4	10,3	10,3	11,87	11,5	12,5	12,5	13,1	13,2	14,8	14,5	15,7	16,3	17,9	19,4	19,9	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse.

Von den am 1. Febr. 1905 vorhandenen Schülerinnen sind:																			
Evangelische	25	29	39	18	21	19	23	21	21	28	24	21	19	26	12	21	12	13	392
Katholische	4	4	11	2	2	3	4	3	2	3	2	2	3	3	—	5	4	1	58
Jüdische	5	1	3	3	2	6	2	2	1	—	6	5	2	4	2	1	—	—	45
Andersgläubige	—	1	1	3	—	1	1	1	—	2	—	—	3	1	—	—	—	—	14
Einheimische	32	31	48	18	23	25	27	19	24	23	27	19	22	24	11	17	11	8	409
Auswärtige	2	4	6	8	2	4	3	8	—	10	5	9	5	10	3	10	5	6	100

IV. Stundenverteilung für das Winter-Halbjahr 1904/1905.

Nr.	Namen	Ordinariat	Seminar I	Seminar II	Seminar III	Höhere I	Höhere II	Höhere IIIa	Höhere IIIb	Mädchenschule IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIII	IX	X	Gesamtzahl
1	**Knuth**, Direktor	Sem. I	3 Deutsch 2 Pädag.	2 Pädag.	2 Pädag.	4 Deutsch 2 Gesch.															15
2	**Dr. Petzke**, Oberlehrer	Sem. II	2 Religion 2 Gesch. 1 Geogr.	2 Religion 2 Geogr.	2 Geogr.		4 Deutsch		4 Deutsch												19
3	**Kiessner**, Oberlehrer	Sem. III		4 Deutsch 2 Gesch.	4 Deutsch 2 Gesch. 2 Religion	2 Religion		4 Deutsch			2 Gesch.										22
4	**Seedorf**, ordentlicher Lehrer	Kl. I	4 Franz.	4 Franz.	4 Franz.	4 Franz. 4 Engl.															20 u. Verwalt. d. Lehrerbibl.
5	**Busse**, ordentlicher Lehrer	Kl. Va	2 Rechn. 4 Übungsst. 2 Übungsstunden	3 Rechn.	3 Rechn.		2 Rechn.					5 Deutsch									21 u. Leitung d. Übungsunt.
6	**Rohloff**, ordentlicher Lehrer	Kl. VIb		1 Singen	1 Singen		1 Singen		1 Singen	1 Singen 4 Franz.					5 Deutsch 5 Franz. 3 Rechn. 2 Naturg.						24
7	**Krueger**, ordentlicher Lehrer	Kl. IVa	2 Naturk.	2 Naturk.	2 Naturk.	2 Naturk. 2 Rechn. 2 Geogr.	2 Naturk. 2 Gesch.		2 Rechn. 2 Naturk.	2 Rechn. 2 Naturk.											24
8	**Wallbruch**, ordentlicher Lehrer	Kl. VIII						2 Rechn. 2 Naturk.			2 Rechn. 2 Naturk.	3 Rechn.	3 Rechn. 2 Naturk.					8 Deutsch			24
9	**Frl. Friedrichsdorf**, Oberlehrerin	Kl. II	3 Engl.		3 Engl.		4 Engl. 4 Franz.		4 Franz.												18
10	**Frl. Rafalski I**, ordentliche Lehrerin	Kl. X								4 Deutsch		5 Franz.								3 Religion 10 Deutsch	22
11	**Frl. Haase**, ordentliche Lehrerin	Kl. Vb						4 Franz.			4 Franz.		5 Franz.		2 Gesch. 2 Geogr.	5 Franz.					22
12	**Frl. Anger**, ordentliche Lehrerin	Kl. IIIa		3 Engl.				4 Engl. 2 Gesch.	4 Engl.	4 Engl.	4 Engl.	2 Singen									23
13	**Frl. Preuss**, ordentliche Lehrerin	Kl. VIa	1 Zeichnen		2 Zeichn. u. Schreib.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	3 Rechn. 1 Zeichn.	1 Zeichn.						24
14	**Frl. Hotze**, ordentliche Lehrerin	Beurlaubt; ihre Vertreterin ist Frl. Rafalski II.																			
15	**Frl. Fuhr**, ordentliche Lehrerin	Kl. IVb									4 Deutsch 2 Turnen	2 Turnen		5 Deutsch 5 Franz. 2 Gesch. 1 Schreib.					3 Rechn.		24
16	**Frl. Engelsleben**, ordentliche Lehrerin	Kl. VIIa								2 Gesch. 2 Geogr.			5 Deutsch 2 Gesch.	2 Naturg. 2 Geogr.		5 Deutsch 2 Naturg 2 Schreib.					24
17	**Frl. Stange**, ordentliche Lehrerin	Kl. IIIb					2 Geogr.	2 Religion 2 Geogr.	2 Gesch. 2 Geogr.			2 Naturg.		2 Singen		3 Religion 2 Singen	5 Deutsch				24
18	**Frl. Eckhardt**, technische Lehrerin			1 Turnen	1 Handarbeit	2Handarb.	2Handarb. 2 Turnen	2Handarb. 2 Turnen		2Handarb. 2 Turnen		2Handarb.	2Handarb.					2Handarb.			22
19	**Frl. Gande**, technische Lehrerin								2Handarb. 2 Turnen		2Handarb.			2 Handarbeit 2 Turnen		2 Turnen 2Handarb.	2Handarb.	2Handarb. 2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	24
	Frl. Rafalski II, Vertreterin von Frl. Hotze	Kl. VIIb									2 Religion 2 Geogr.	2 Gesch. 2 Geogr.					3 Rechn. 2 Schreib. 2 Naturg. 2 Geogr.	3 Religion 2 Geogr. 2 Schreib.			24
20	**Frl. Hertzer**, Hilfslehrerin	Kl. IX												3 Religion	1 Schreib.	3 Rechn.	5 Franz.		7 Deutsch 2 Ansch. 3 Schreib.		24
21	**Frl. Zühlsdorff**, Hilfslehrerin									2 Religion		3 Religion	2 Geogr.			2 Geogr.		3 Rechn.	3 Religion	3 Rechn.	18
22	**Herr Gollnick**, katholischer Religionslehrer		1 Religion	2 Religion					2 Religion						2 Religion				2 Religion		9
23	**Rabbiner Dr. Loevy**, jüdischer Religionslehrer								2 Religion						2 Religion				2 Religion		6
			30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	28	28	22	20	18	

Zu Ostern werden folgende Schülerinnen der ersten Klasse mit dem Zeugnisse entlassen werden, dass sie das Ziel der Schule erreicht haben:

Lfde. Nr.	Name	Tag und Jahr der Geburt	Konfession	Wohnort
1	Erna Bohrsch	30. Nov. 1887	evangelisch	Graudenz
2	Meta Bohrsch	22. Nov. 1888	„	„
3	Paula Cohn	2. Nov. 1889	mosaisch	„
4	Anna Doempke	11 Dezbr. 1888	evangelisch	„
5	Elisabeth Freyer	25. Aug. 1888	„	„
6	Margarete Güssow	24. Okt. 1888	„	„
7	Margarete Heynacher	4. Okt. 1888	„	„
8	Elisabeth Schumacher	6. Mai 1888	„	Rosenkrug
9	Hedwig Schützler	26. Okt. 1889	„	Graudenz
10	Lisbeth Seick	22. Nov. 1887	„	„
11	Frieda Stern	13. März 1889	„	„
12	Charlotte Storz	27. Dezbr. 1888	„	Sonnenburg
13	Margarete Wolff	8. Juni 1889	mosaisch	Rehden

Die Entlassungsprüfung am Lehrerinnen-Seminar fand 1904 in den Tagen vom 12. bis 18. März statt: sämtliche Damen aus Kl. I bestanden die Prüfung: Frl. Erika Dittrich, Elsbeth Gruenenberg, Anna Michalsohn, Martha Rathke, Anna Scheibner und Margarete Wendt von hier, Frl. Luise Hein aus Kommerau und Frl. Elsbeth Klostermann aus Strasburg. Die schriftliche Prüfung erstreckte sich auf Deutsch, Französisch, Englisch und Rechnen. Für den deutschen Aufsatz war das Thema gewählt: Welchen Wert hat für die Lehrerin die Beschäftigung mit August Hermann Francke? Im Französischen und Englischen wurden Übersetzungen in die beiden fremden Sprachen angefertigt, und die Rechenaufgaben lauteten: 1. Es schuldet jemand 500 Mk. zu $4^1/_2\,^0/_0$, zahlbar nach 4 Monaten, 900 Mk. zu $3^1/_2\,^0/_0$, zahlbar nach 6 Monaten, 600 Mk. zu $5\,^0/_0$, zahlbar nach $7^1/_2$ Monaten. Nach wieviel Monaten könnte er alle drei Summen auf einmal und zu gleichem Zinsfusse abtragen? 2. Jemand hatte am 15. Mai 360 Mk., am 5. August 540 Mk. und am 1. Oktober 300 Mk. zu zahlen. Er bezahlte alle 3 Summen nach Abzug von $^1/_4\,^0/_0$ Provision und $3^1/_3\,^0/_0$ Diskont auf einmal mit 1184,25 Mk. Wann geschah dies? 3. A. geht um 7.50 morgens von O. nach P. und legt durchschnittlich in 13 Min. 1 km zurück. B. macht denselben Weg, geht aber erst um 8.30 ab. Er braucht zu jedem km durchschnittlich $11^1/_2$ Min. und kommt 10 Min. später als A. in P. an. a) Wie weit ist O. von P. entfernt? b) Wann sind A. und B. angekommen? 4. Die ringförmige Endfläche eines hölzernen Pumpenrohres beträgt 828,96 qcm, der äussere Umfang misst 106,76 cm. a) Wie gross ist die Wandstärke? b) Wieviel l Wasser vermag das Rohr zu fassen, wenn es 5 m lang ist?

In diesem Jahre war die schriftliche Prüfung auf den 17. und 18. März, die mündliche auf den 21. und 22. festgesetzt. Alle 14 Damen von Sem. I wurden für bestanden erklärt, nämlich: Frl. Gertrud Boesler aus Dt.-Eylau, Frl. Else Bosse von hier, Frl. Gertrud Görnemann aus Seehausen i. d. Altm., Frl. Olga Just aus Alt-Laskon (Kr. Obornik), Frl. Anna Kant von hier, Frl. Frieda Knorr aus Kulm, Frl. Frieda Kosin, Maria

Lange und Hildegard Reimann von hier, Frl. Amalie Schmoll aus Schwetz, Frl. Ella Seick von hier, Frl. Elisabeth Skrzypkowski aus Karthaus, Frl. Edelgard Wendland und Margarete Zeeck von hier.

Das Thema für den deutschen Aufsatz lautete: Die Prinzessin in Goethes Torquato Tasso, ein Lebens- und Charakterbild. Im Rechnen wurden folgende Aufgaben bearbeitet: 1. Ein Kaufmann erhielt eine Kiste Tee und bezahlte für je 4 kg 18,40 Mk. Die Spesen betrugen im ganzen 2,25 Mk. Es verdarb ihm $^1/_6$ der Ware; den Rest verkaufte er je 5 kg zu 26,60 Mk. Sein Gesamtverlust betrug 9,75 Mk. Wie gross war das Nettogewicht der Kiste? 2. N. gibt zu einem gemeinschaftlichen Handel 1500 Mk., O. 900 Mk., P. 1300 Mk. Nach 4 Monaten zieht N. $8^1/_3$ % seiner Einlage wieder zurück, während O. nach 7 Monaten seine Einlage um 20 % vergrössert. Am Schlusse des Jahres findet sich ein Gesamtgewinn von 664,50 Mk. Wieviel hat jeder davon zu erhalten? 3. Ein Beamter hatte an Gehalt und privatem Einkommen zusammen jährlich 2900 Mk. Einnahme. Nachdem sein Gehalt um $6^1/_4$ % und das private Einkommen um $2^1/_2$ % gestiegen war, erhöhte sich die Gesamteinnahme um 167 Mk. Wieviel betrugen vorher Gehalt und privates Einkommen? 4. Der Flächeninhalt eines Fensterbrettes von der Form eines gleichschenkligen Trapezes beträgt 0,63 qm; jede der nichtparallelen Seiten misst 32,5 cm, die Breite beträgt 31,5 cm. Wie lang sind die parallelen Seiten? — Im Französischen und Englischen wurde ein deutscher Text übersetzt.

V. Übersicht über die erledigten Lehrpensen.

Klasse X.

Klassenlehrerin Frl. Olga Rafalski.

1. **Religion.** 3 Stunden. Um das Verständnis für den Religionsunterricht zu erwecken, wurde derselbe durch Gespräche über Gott, Sonntag und die Kirche eingeleitet. Folgende biblische Geschichten kamen zur Auswahl: 1. Wie Gott die Welt erschaffen hat. 2. Wie die Menschen im Paradiese lebten. 3. Wie die Menschen sündigten. 4. Wie Joseph verkauft wird. 5. Wie Joseph für seinen Vater sorgt. 6. Wie Moses geboren wird. 7. Wie der Herr Jesus geboren ward. 8. Wie die Weisen aus dem Morgenlande das Jesuskindlein anbeten. 9. Wie der 12jährige Jesus den Tempel besucht. 10. Wie der Herr Wasser in Wein verwandelt. 11. Wie der Herr den Jüngling zu Nain erweckt. 12. Wie der Herr 500 Mann speist. 13. Wie der Herr die Kinder liebt. 14. Wie der Herr stirbt. 15. Wie der Herr aufersteht. — Morgen-, Tisch- und Abendgebete, einzelne Liederstrophen, Sprüche und einige Gebote ohne Luthers Erklärung wurden behandelt. — Frl. O. Rafalski.

2. **Deutsch.** 10 Stunden. Vereinigter Schreib-, Lese- und Anschauungsunterricht im Anschluss an Bocks Fibel, Teil 1 und 2. Einprägung der grammatischen Bezeichnungen: Laut, Buchstabe, Selbstlaut, Mitlaut, Umlaut, Silbe, Wort, Dingwort, Zeitwort, Eigenschaftswort, Geschlecht und Zahl der Dingwörter. — Zur Besprechung kamen folgende Bilder: Frau und Mäuschen (Kehr-Pfeiffer). Der Knabe am Vogelnest (Kehr-Pfeiffer). Fuchs und Ente (Kehr-Pfeiffer). Knabe und Fischlein (Kehr-Pfeiffer). Sperling und Pferd (Kehr-Pfeiffer). Kind und Gänschen (Kehr-Pfeiffer). Der Hase (Leutmann). Der Rabe (Kehr-Pfeiffer). Der Bär (Kehr-Pfeiffer). Hund und Böckchen (Kehr-Pfeiffer). Die Kätzchen (Kehr-Pfeiffer). Wandersmann und Lerche (Kehr-Pfeiffer). — Frl. O. Rafalski.

3. **Rechnen.** 3 Stunden. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—20 nach Hellermann und Krämer, Teil 1. — Frl. Zühlsdorff.

4. **Turnen.** 2 Stunden. Freiübungen: Grund-, Vor-, Seit-, Schluss- und Rückschrittstellung. Bewegungen der Füsse, Arme, des Kopfes und des Rumpfes. Gewöhnlicher Gang, Zehen-, Steige- und Nachstellgang, vor- und rückwärts Laufen. Ordnungsübungen: Antreten, Richtung, Fühlung, Fassungen, Öffnen der Stirn- und Flankenreihen, Nebenreihen zu zweien, Ziehen zum Kreis, zur Schnecke, durch die Mitte. Spiele. — Frl. Gande.

Klasse IX.

Klassenlehrerin Frl. Hertzer.

1. **Religion.** 3 Stunden. Erweiterung des Lehrstoffes von Klasse X durch 18 Geschichten des Alten Testaments (Henning Nr. 1, 2, 3, 12, 17, 23) und des Neuen (Henning Nr. 5, 7, 8, 15 (1, 3, 4), 23 (1), 29 (2), 36, 37, 38, 41). Die 10 Gebote und das Vaterunser ohne Erklärung. Kurze Gebete, 15 Sprüche und folgende Liederstrophen: 1. Was unser Gott erschaffen hat. 2. Ach, bleib mit Deiner Gnade. 3 Gelobet seist Du, Gott der Macht. 4. Lass Deinen Segen auf mir ruhn. 5. Wie der kleine Jesusknabe. 6. Vom Himmel hoch (Strophe 1, 2, 14). 7. Müde bin ich, geh zur Ruh (1, 2 3, 4). — Frl. Zühlsdorff.

2. **Deutsch.** 7 Stunden. Fliessendes, lautrichtiges und sinngemässes Lesen nach dem Lesebuch von Schmid-Speyer. Teil I. Zur statarischen Behandlung kamen die Stücke: Nr. 2, 3, 4, 6, 7, 13, 19, 27, 34, 35, 54, 57, 58, 60. Gedichte Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 9, 12, 14, 19, 20, 24, 42, 43, 79, 82 gelernt. — Grammatik: Bestimmter und unbestimmter Artikel, Pluralbildung und Deklination des Substantivs. Umlaut. Steigerung des Adjektivs. Subjekt und Prädikat. — Wöchentlich 2 Diktate. — Frl. Hertzer.

3. **Anschauung.** 2 Stunden. Im Anschluss an die Bilder: Frau und Mäuschen, Wandersmann und Lerche, Rind, Schaf, Garten, Katze, Frosch, Winter, Pferd. — Frl. Hertzer.

4. **Rechnen.** 3 Stunden. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise 1—100. Einmaleins. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — Frl. Fuhr.

5. **Schreiben.** 3 Stunden. Das kleine und grosse deutsche und lateinische Alphabet in Heften mit Doppellinien. — Frl. Hertzer.

6. **Turnen.** Frei- und Ordnungsübungen und Gänge wie in Klasse X. Neu: Beinschwingen, Hüpfen mit Nachhüpfen, Armstrecken, Haspeldrehen, Rumpfdrehen in Schlussstellung. Gegenziehen, Schlange, Nebenreihen zu Zweien, Nebenreihen der Paare zu vieren, Abstand, Gasse, Marschieren mit Gesang. Gänge: Kiebitz-, Tupf-, Schlag- und Storchgang. — Turnspiele: Leichte Übungen am Schwungseil, auf den Schwebestangen und mit Bällen. — Frl. Gande.

Klasse VIII.

Klassenlehrer: Ordentlicher Lehrer Wallbruch.

1. **Religion.** 3 Stunden. 1. Erzählungen aus dem Leben Josephs: a) Joseph im Gefängnis, b) Josephs Erhöhung, c) Seine Fürsorge für seine Familie. 2. Der Wüstenzug des Volkes Israel in grossen Zügen. 3. Davids Salbung. 4. David und Goliath. 5. David und Jonathan. 6. Erzählungen aus dem Wirken des Elias. 7. Hauptmann zu Kapernaum. 8. Speisung der 5000. 9. Die zehn Aussätzigen. 10. Der barmherzige Samariter. 11. Gethsemane. — Die zehn Gebote wiederholt. 18 Sprüche. Liederstrophen: Nun ruhen alle Wälder, Str. 1, 8. Wer nur den lieben Gott lässt walten, Str. 1. Lobt Gott, ihr Christen, Str. 1, 2, 7, 8. Ach bleib mit Deiner Gnade, Str. 1, 2, 4, 6. Gott des Himmels und der Erden, Str. 1, 2, 5. Bis hierher hat mich Gott gebracht, Str. 1. — Frl. Rafalski II.

2. **Deutsch.** 8 Stunden. Übung des geläufigen und guten, sinngemässen Lesens nach Schmid und Speyer I. Ausführlich behandelt wurden die Lesestücke Nr. 3, 16, 21, 24, 29, 30, 44—51, 63, 67, 68, 70, 74, 76, 69, 80—82, 88, 97—99. — Grammatik: Deklination des Hauptworts, Konjugation des Zeitworts im Indikativ, die wichtigsten Präpositionen, die Redeteile, der durch das adjektivische Attribut und das Akkusativ-Objekt erweiterte einfache Satz. Der S-Laut, Unterschied von das und dass, die Endsilben ig und lich, in und nis mit ihren Pluralen, d, t, dt und die Silbentrennung. Wöchentlich 2 Diktate, alle 3 Wochen eine Niederschrift; täglich häusliche Abschriften. Gelernt wurden die Gedichte: Nr. 15, 28, 29, 47, 57, 63, 77, 78, 80, 83, 99, 109, 115, 117, 126. — Herr Wallbruch.

3. **Rechnen.** 3 Stunden. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—1000. Angewandte Aufgaben fürs Kopfrechnen. Die schriftliche Form der Darstellung. Monatlich eine Klassenarbeit. — Frl. Zühlsdorff.

4. **Heimatkunde.** 2 Stunden. Graudenz, Stadt und Kreis, Westpreussen, Ostpreussen. Geographische Grundbegriffe. — Frl. Kl. Rafalski II.

5. **Schreiben.** 2 Stunden. Das kleine und grosse lateinische Alphabet in genetischer Stufenfolge. Wiederholung des deutschen Alphabets. Deutsche Schrift auf einfachen Linien, lateinische auf doppelten. — Frl. Kl. Rafalski II.

6. **Handarbeit.** 2 Stunden. Erlernen der Luftmasche, der festen Masche und des Stäbchens am Häkeltuch. — Frl. Eckhardt und Frl. Gande.

7. **Turnen.** 2 Stunden. Freiübungen im Stehen, Gehen, Hüpfen. Ordnungsübungen wie in VIII, Reihungen, Ziehen zur Acht, zur Schlange, einfache Form des Lionschen Aufzuges. Turnspiele. Gerätübungen: Übungen am Springkasten, an Leitern und Schaukelringen. — Frl. Gande.

Klasse VIIa und VIIb.

Klassenlehrerin von VIIa Frl. Engelsleben, von VIIb Frl. Rafalski II.

1. **Religion.** 3 Stunden. Die in den früheren Klassen gelernten biblischen Geschichten wurden wiederholt und ergänzt im Anschluss an Henning, Biblische Geschichten aus dem Alten Testament No. 1—5, 7—10, 12—22, 23—24, 27—31, 35, 36, aus dem Neuen Testament No. 1—6, 9, 10, 14,1, 15, 17, 18,2 19,3 23,1 und 3, 29, 32, 33, 34, 36, 38, 41, 42. — Das 4., 7., 8. Gebot mit Luthers Auslegung wurden behandelt, der erworbene Spruchschatz erweitert. 20 Sprüche und 4 Kirchenlieder gelernt. — Frl. Stange.

2. **Deutsch.** 5 Stunden. Übung im sinngemässen Lesen; zu statarischer Behandlung gelangten aus dem Lesebuch Schmid-Speyer Teil II die Stücke Nr. 2, 5, 6, 7, 10, 11, 16, 20, 23, 31, 37, 41, 44, 45, 69. — Die Wiedergabe des Gelesenen in mündlicher und schriftlicher Form. Genaue Kenntnis des Substantivs (konk. und abstrakte Subst., zusammengesetzte Substantive, starke, schwache und gemischte Deklination), des Adjektivs (Stellung, Deklination, Komparation), des Verbs (vollständige Konjugation, im Indikativ und Konjunktiv, im Aktiv und Passiv, starke und schwache Konjugation), des Pronomens, des Zahlworts und der Präpositionen. — Das Attribut (Adjektiv, Fürwort, Zahlwort, Subst. im Genitiv) und die Objekte. — Unterscheidung von ai und ei, ä und e, äu und eu, b und p, g und k, x und chs, f, ph, v, Dehnung und Schärfung. — Wöchentlich ein Diktat oder eine Niederschrift. — Gelernt die Gedichte Nr. 1, 3, 4, 5 23, 24, 33, 38, 32, 44, 46, 55, 58, 62, 68, 82. — In VIIa Frl. Stange, in VIIb Frl. Rafalski II.

3. **Französisch.** 5 Stunden. Propädeutischer Unterricht. Einübung der Aussprache des Einzellautes, des Wortes, des Satzes, zugleich Beginn der Sprechübungen über Gegenstände in der Klasse, den menschlichen Körper und die Kleidung. Danach

Behandlung der Lesestücke 1—20 aus Plattners Lehrgang I. Grammatik: Deklination, Teilungssinn und Teilungsartikel, Plural der Substantive, Plural der Adjektive und ihre weibliche Form, Verneinung, besitzanzeigendes und hinweisendes Fürwort, das Präsens der Hilfsverben und der Verben auf er und ir in bejahender, verneinender und fragender Form. Wöchentlich ein Diktat oder eine Niederschrift. 4 Gedichte gelernt: Le petit paresseux. Noël. Les doigts. Les jours und einige kleine Erzählungen. — In VIIa Frl. Haase, in VIIb Frl. Hertzer.

4. **Rechnen.** 3 Stunden. Die 4 Spezies im unbegrenzten Zahlenraum. Übung im Rechnen mit benannten Zahlen. Hellermann und Krämer, viertes Heft. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — In VIIa Frl. Hertzer, in VIIb Frl. Rafalski II.

5. **Geographie.** 2 Stunden. Befestigung der bisher gelernten geographischen Grundbegriffe. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Die Erde als Himmelskörper. Die Erdoberfläche. Das Königreich Preussen. Das deutsche Reich. Die ausserdeutschen Länder Europas und die aussereuropäischen Erdteile in kurzer Übersicht. — In VIIa Frl. Zühlsdorff, in VIIb Frl. Rafalski II

6. **Naturbeschreibung.** 2 Stunden. Im Sommer: Beschreibung von Gartentulpe, Veilchen, Apfelbaum, Bienensaug, Erbse, Kartoffel, Bohne, Löwenmaul. Im Winter: Hauskatze, Haushund, Walfisch, Maulwurf, Pferd, Eichhörnchen, Rind (Wiederkäuer, Zweihufer), Schaf (Spalthufer), — Merkmale der Säugetiere und Vögel — Haushuhn, Taube, Gans, Hühnerhabicht, Kuckuck, Storch. — In VIIa Frl. Engelsleben, in VIIb Frl. Rafalski II.

7. **Schreiben.** 2 Stunden. Übung des deutschen und lateinischen Alphabets in Einzelbuchstaben, Wörtern und Sätzen auf einfachen Linien. — In VIIa Frl. Engelsleben, in VIIb Frl. Rafalski II.

8. **Handarbeit.** 2 Stunden. Erlernung der rechten und linken Masche. Strickbeutel, Waschhandschuh, Staubtuch als Vorübung zum Strumpf. — Frl. Gande in beiden Klassen.

9. **Turnen.** 2 Stunden. Frei- und Ordnungsübungen wie in den vorhergehenden Klassen und erweitert. — Gerätübungen wie Kl. VIII; neu: Rundlauf und und Reifen. — Gänge: Wiegegang, Galopphüpfen l. u. r., Gehen mit Kreuzen, Kiebitzhüpfen. — Frl. Gande.

10. **Singen.** 2 Stunden. Choralmelodieen nach Hammer. Etwa 20 einstimmige Volkslieder aus dem Sering für Unter- und Mittelklassen. Einiges aus der Gesanglehre. Tonleitern. — Frl. Stange.

Klasse VIa und VIb.

Klassenlehrerin in VIa Frl. Preuss, in VIb Klassenlehrer Herr Rohloff.

1. **Religion.** 3 Stunden. Die Geschichten des Alten Testamentes von der Schöpfung bis zu den Makkabäern teils wiederholt, teils neu durchgenommen. Im Anschluss an die Festzeiten des Kirchenjahres wurden die Festgeschichten aus dem Neuen Testamente wiederholt und das Kirchenjahr besprochen. Das erste Hauptstück mit Luthers Auslegung, das zweite und dritte ohne dieselben wiederholt. Die in VII gelernten Kirchenlieder wiederholt; neu gelernt wurden: Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht. Wer nur den lieben Gott lässt walten. Dies ist die Nacht, da mir erschienen. Vater, kröne du mit Segen. Die früher gelernten Sprüche wurden wiederholt und 30 neue gelernt. Im Anschluss an die Geschichte der Erzväter wurde die Geographie des heiligen Landes übersichtlich durchgenommen. — Frl. Hertzer.

2. **Deutsch.** 5 Stunden. Die Übungen im guten, sinngemässen Lesen und im Erfassen und Wiedergeben des Gelesenen wurden fortgesetzt. 20 Lesestücke wurden

eingehend behandelt. Schmid-Speyer, Teil II, No. 14, 15, 22, 29, 30, 32, 35, 46, 49, 51, 53, 55, 60, 61, 63, 77, 79, 80, 85, 86. Grammatik: Der erweiterte einfache Satz (adverbiale Bestimmungen, Adverb) Konjunktionen. Der zusammengezogene Satz. Einiges aus der Interpunktionslehre. Zerlegen von Sätzen. Orthographie. Grosse und kleine Anfangsbuchstaben und Silbenbrechung im Anschlusse an §§ 21, 22 und 26 des „Regel- und Wörterverzeichnisses". Alle 14 Tage ein Diktat; 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze. Gelernt wurden 13 Gedichte, nämlich die unter Nr. 2, 3, 8, 20, 21, 22, 25, 26, 39, 43, 63, 73, 75 des Lesebuchs stehenden. — In VIa Frl. Fuhr, in VIb Herr Rohloff.

3. **Französisch.** 5 Stunden. Fortsetzung der Lese-, Sprech-, Übersetzungs- und Grammatik-Übungen im Anschluss an Lektion 20—42 des Lehrbuches. Grammatik: Konjugation von avoir und être und der beiden Hauptkonjugationen im Aktiv. Geschlecht der Substantiva. Unregelmässige Pluralbildung. Steigerung der Adjektive und Adverbien. Verbundenes persönliches Fürwort. Veränderlichkeit des part. passé. Grund- und Ordnungszahlen. Das unverbundene persönliche Fürwort. Das substantivische Possessivpronomen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit zur Korrektur: Diktate, Niederschriften, Umformungen. Gelernte Gedichte: La cerise. La semaine de l'écolier paresseux. Prière à l'ange gardien. Le Déjeuner. — In VIa Frl. Fuhr, in VIb Herr Rohloff.

4. **Rechnen.** 3 Stunden. Das Rechnen mit nichtdezimalen Währungen, Verwandeln, die 4 Rechnungsarten, das Rechnen bis zu 3 Dezimalen. Vermischte Aufgaben. Angewandtes Rechnen. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. — In VIa Frl. Preuss, in VIb Frl. Fuhr.

5. **Geschichte.** 2. Stunden. Sagen, Geschichts- und Kulturbilder aus der preussischen und brandenburg-preussischen Geschichte bis auf Kaiser Wilhelm II. (Die alten Preussen und der deutsche Orden. Gründung der Mark durch Heinrich I. Albrecht der Bär. Kurfürst Friedrich I. Der Grosse Kurfürst und Luise Henriette. König Friedrich I und Sophie Charlotte. Preussen wird ein Königreich. Friedrich Wilhelm I. Friedrich der Grosse. Preussens Fall und Wiedergeburt unter Friedrich Wilhelm III. Königin Luise. Kaiser Wilhelm I. Friedrich III. Kaiser Wilhelm II.). — In VIa Frl. Fuhr, in VIb Frl. Haase.

6. **Geographie.** 2 Stunden. Deutschland physisch und politisch. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Tafel. — In VIa Frl. Engelsleben, in VIb Frl. Haase.

7. **Naturwissenschaften.** 2 Stunden. Einzelbilder: Sumpfdotterblume, Schlüsselblume, Flieder, Maiglöckchen, Hundsrose, Kornrade, Gräser, gem. Stechapfel, Bilsenkraut, Schöllkraut, Löwenmaul, w. Mohrrübe, Sonnenblume, Kartoffel, Blütenstände, Roggen und die andern Getreidearten, Linde, Heidekraut. Fledermaus, Igel, Tiere aus dem Geschlechte der Hunde, Katzen, Wiesel und Marder, einige Nagetiere, Vielhufer, gem. Seehund, Walfisch. Aus der Klasse der Vögel: Adler, Spechte, Singvögel, Ente. Die europäische Flussschildkröte, gem. Eidechse, Ringelnatter, Kreuzotter, Wasserfrosch, Hering, Flussaal. Körperbau des Menschen. — In VIa Frl. Engelsleben, in VIb Herr Rohloff.

8. **Zeichnen.** 1 Stunde. Gedächtniszeichnen. Es kommen zur Darstellung krummlinig und gradlinig begrenzte ebene Gebilde und flache Formen aus dem Gesichtskreise der Schülerinnen: Bilderrahmen, Türschild, Pflaume, Ei, Palette, Löffel, Ball, Reifen, Handspiegel, Kette u. a., Schiefertafel, Fahne, Wegweiser, Lineal, Leiter, Papierhut u. a., Tischmesser, Taschenmesser, Schloss und Schlüssel, Beil, Hammer, Zange, Schere, Brezel, Hantel, Zitrone, Pilz, Wappen, Wiegemesser, Sichel u. a. Als Zeichenmaterial dienen graues Packpapier, Kohle und Buntstifte. — Frl. Preuss.

9. **Schreiben.** 1 Stunde. Die deutsche und lateinische Schrift an Wörtern und Sätzen geübt. — In VIa Frl. Fuhr, in VIb Frl. Hertzer.

10. **Handarbeit.** 2 Stunden. 1 Paar Socken gestrickt. Die einzelnen Teile besprochen. Nebenarbeit: Stopfen der Strümpfe. Hackeneinstricken. — Frl. Gande.

11. **Singen.** 2 Stunden. Dynamische und rhythmische Übungen. Im letzten Halbjahre zweistimmige Übungen. Etwa 20 Volkslieder und 10 Choralmelodieen, einige geistliche Volkslieder. — Frl. Stange.

12. **Turnen.** 2 Stunden. Freiübungen im Stehen, Gehen, Laufen, Hüpfen und Springen. Ordnungsübungen. Gerätübungen: Übungen mit Bällen, Seil, an Leitern, am Springkasten, an Schaukelringen. Ballkorb und Ballnetz. Holzstäbe, Rundlauf. — Frl. Gande.

Klasse Va und Vb.

Klassenlehrer von Va Herr Busse, von Vb Klassenlehrerin Frl. Haase.

1. **Religion.** 3 Stunden. Eingehendere Darstellung der Geschichte des Reiches Gottes im Neuen Testamente. Zur Behandlung kamen No. 1—10, 13, 1—3, 14, 15, 17—19, 21, 22, 23, 27—30, 32—42, 44—46 der biblischen Geschichten von Henning Vertiefung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung, Worterklärung des zweiten und dritten Hauptstückes ohne Luthers Erklärung. 30 Sprüche wurden gelernt und folgende Kirchenlieder: Ach, bleib mit deiner Gnade. Lobe den Herrn. Ein' feste Burg. Mit Ernst, o Menschenkinder. — Frl. Zühlsdorff.

2. **Deutsch** 5 Stunden. Behandlung von Gedichten und Prosastücken aus Schmid-Speyer, Teil III (No. 2, 8, 10, 11, 12, 15, 16, 19, 26, 33). Die Lehre vom zusammengesetzten Satze, Arten der Nebensätze. Satzanalysen. Interpunktionslehre, besonders Stellung des Kommas. Die Schreibung der bekanntesten Fremdwörter nach § 23—25 des Regel- und Wörterverzeichnisses. 10 Gedichte wurden gelernt (No. 2, 3, 13, 16, 26, 28, 48, 51, 55, 70 des Lesebuches). 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze. Von Zeit zu Zeit kurze Niederschriften behandelter Stoffe. 20 Diktate zur Übung der Fremdwörter. — In Va Herr Busse, in Vb Frl. Engelsleben.

3. **Französisch.** 5 Stunden. Plattner, Teil I: Übungsstücke 41—61. — Grammatik: Das Pronom relatif, das déterminatif, das Pronom interrogatif. Die Stellung des Subjekts im Fragesatz. Das Pronom indéfini Die Konjugation der Verbes pronominaux. Die Bildung des Passivs, des Subjonctivs bei den Verben auf er und ir, die Anwendung desselben nach einigen Konjunktionen. Die Bildung der zusammengesetzten Zeiten. Die Verben auf re und ir mit reinem Stamm, die Verben auf cer, ger mit geschlossenem oder stummem e in der vorletzten Silbe, die Verben auf eler und eter auf ayer, oyer, uyer. — 36 Klassenarbeiten. Gelernt wurden die Gedichte No. 17, 21, 58, l'hôte, 71. — In Va Frl. Rafalski I, in Vb Frl. Haase.

4. **Rechnen.** 3 Stunden. Gemeine und dezimale Bruchrechnung. Verwandeln der gemeinen Brüche in Dezimalbrüche. Angewandte Aufgaben zur Dezimal- und gem. Bruchrechnung. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. — Herr Wallbruch.

5. **Geschichte.** 2 Stunden. Lebensbilder aus der deutschen Geschichte von der ältesten Zeit bis zum Dreissigjährigen Krieg. — In Va Frl. Engelsleben, in Vb Frl. Kl. Rafalski.

6. **Geographie.** 2 Stunden. Physische und politische Geographie der ausserdeutschen Länder Europas. Die Länder um das Mittelmeer. Entwerfen einfacher Kartenskizzen. — In Va Frl. Zühlsdorff, in Vb Frl. Kl. Rafalski.

7. **Naturkunde** 2 Stunden. Im Sommer: Hahnenfussgewächse, Mohngewächse, Kreuzblütler, Malvengewächse, Leingewächse, Rosenblütler, Schmetterlingsblütler, Doldengewächse, Nachtschattengewächse, Rauchblättler, Korbblütler, Kätzchenträger, Nadelhölzer. Die Lebensverrichtungen und Organe der Pflanzen. Im Winter: Käfer, Gall- und Schlupfwespen, Ameise, Biene, Kohlweissling, Tag- und Dämmerungsfalter, Seidenspinner, Kreuzspinne, Skorpion, Flusskrebs, Hummer, Mauerassel, Regenwurm, Blutegel, Trichine, Bandwurm. Die wichtigsten Weichtiere. — Steinkohle, Braunkohle, Torf, Bernstein, Gold, Eisen, Kochsalz. — In Va Herr Wallbruch, in Vb Frl. Stange.

8. **Zeichnen.** 2 Stunden. Der Unterricht geht vom Zeichnen aus dem Gedächtnis zu dem Zeichnen nach dem Gegenstande über. Als Vorbilder dienen flache Gebilde, besonders Naturformen. Herbstlich gefärbte Naturblätter, Schmetterlinge von einfacher Gestalt und Farbe, Vogelfedern, Fliesen und Stoffmuster gelangen zu zeichnerischer und malerischer Darstellung. Auch werden Übungen im Treffen von Farben und in der freien Wiedergabe geeigneter Formen mit dem Pinsel, ohne Vorzeichnung, vorgenommen. — Frl. Preuss.

9. **Handarbeit.** 2 Stunden. Das Nähtuch. — Frl. Eckhardt.

10. **Singen.** 2 Stunden. Das Wichtigste aus der Gesangslehre. Geistliche Lieder und zweistimmige Volkslieder. — Frl. Anger.

11. **Turnen.** 2 Stunden. Freiübungen der vorigen Klassen erweitert durch Kreuzschritt-, Mass- und Tanzschrittstellung. Übergang aus einer Schrittstellung in die andere, Übungen bei Stand auf einem Bein. Fussbeugen und -streken. Hüpfen auf einem Bein mit Übungen des standfreien. Ordnungsübungen erweitert durch Richtungsübungen. Gerätübungen. Turnspiele. — Frl. Fuhr.

IVa und IVb.

Klassenlehrer von IVa Herr Krueger, von IVb Klassenlehrerin Frl. Fuhr.

1. **Religion.** 2 Stunden. Gleichnisse des Herrn. Perikopen in reichlicher Auswahl. Bergpredigt. Ordnung des Gottesdienstes. Ausführliche Behandlung des Kirchenjahres. Zweites Hauptstück mit Luthers Auslegung. Bisher gelernte Sprüche wiederholt und neue gelernt. Kirchenlieder: 1. Befiehl du deine Wege. 2. Nun danket alle Gott. 3. Wie soll ich dich empfangen. 4. O Haupt voll Blut und Wunden. — In IVa Frl. Zühlsdorff, in IVb Frl. Rafalski II.

2. **Deutsch.** 4 Stunden. Lektüre: Aus Schmid-Speyer die Prosastücke Nr. 1, 28, 29, 30, 39, 45, 48, 49, die Gedichte Nr. 14, 15, 20, 21, 31, 36, 59, 62, 64, 66, 70, 77, 79; Homer, Odyssee; das Nibelungenlied (beide nach den vorgeschriebenen Schulausgaben). Gelernt wurden 13 Gedichte und einige geeignete Stellen aus der Odyssee. — Literaturkunde: Arndt, Körner, v. Schenkendorf, Rückert, v. Eichendorff. — Metrik: Im Anschluss an die Lektüre das Wichtigste über Rythmus und Reim; der Hexameter, die Nibelungenstrophe, das Sonett. — Grammatik: Im Anschluss an die schriftlichen Arbeiten (10 Aufsätze, alle 14 Tage ein Diktat) Wiederholung der wichtigsten Kapitel der Grammatik mit besonderer Berücksichtigung der Nebensätze nach Inhalt und Form zum Zwecke der Befestigung und Vertiefung der Satzzeichenlehre. — In IVa Frl. Rafalski I, in IVb Frl. Fuhr.

3. **Französisch.** 4 Stunden. Formenlehre des Verbs. Die unregelmässigen Verben. Wortfolge. Teilungsartikel. Vervollständigung der Formenlehre der übrigen Redeteile, soweit der Lesestoff Veranlassung gibt. Lektüre: Histoire de Sindbad le marin par Antoine Galland. Einige Gedichte gelernt. Lese- und Übersetzungsstoff aus Plattners Lehrgang der französischen Sprache, I. Teil (Stück 62—78) durchgearbeitet. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. — In IVa Herr Rohloff, in IVb Frl. Haase.

4. **Englisch.** 4 Stunden. Kurze Mitteilungen über Ursprung und Entwickelung der englischen Sprache. Der Lese- und Übersetzungsstoff aus dem Elementarbuch von Dubislav und Boek durchgearbeitet. Anschauungs- und Sprechübungen über Gegenstände und Vorkommnisse des täglichen Lebens mit gelegentlicher Benutzung von Anschauungsbildern. Formenlehre. 4 Gedichte auswendig gelernt. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. — Frl. Anger.

5. **Rechnen.** 2 Stunden. Wiederholung der gemeinen und Dezimalbruchrechnung. Durchschnittsrechnung. Regeldetri. Verhältnisrechnung und deren Anwendung auf Regeldetriaufgaben. Prozentrechnung. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. — In IVa Herr Krueger, in IVb Herr Wallbruch.

6. **Geschichte.** 2 Stunden. Die Haupttatsachen aus der griechischen und römischen Geschichte. — In IVa Frl. Engelsleben, in IVb Frl. Rafalski II.

7. **Geographie.** 2 Stunden. Die aussereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen. — In IVa Frl. Engelsleben, in IVb Frl. Rafalski II.

8. **Naturbeschreibung.** 2 Stunden. Die wichtigsten einheimischen und ausländischen Kulturpflanzen. Lebenstätigkeiten der Pflanzen und ihre Organe. Bedeutung der Pflanzen im Haushalte der Natur. Kryptogamen. Im Winterhalbjahr Bau und Leben des menschlichen Körpers und im Anschluss daran Unterweisung in der Gesundheitspflege. Erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen. — In IVa Herr Krueger, in IVb Herr Wallbruch.

9. **Zeichnen.** Das Zeichnen nach dem Gegenstande wird auf die Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen ausgedehnt. Die Übungen im Treffen von Farbentönen und im freien Pinzelzeichnen werden fortgesetzt. Als Vorbilder dienen einfache Kunst- und Naturformen: Kasten, Schachtel, Buch, Schale, Flasche, Blumentopf, Spankorb u. a., Zwiebel, Zierkürbis, Gurke, Radieschen, Mohrrübe, Kastanie, Walnuss, Apfel, Birne, Mohnköpfe, Physaliskapseln, Tannenzapfen etc. Als Material werden Bleistift, weisses und getöntes Papier und soweit als möglich auch Wasserfarben verwendet. — Frl. Preuss

10. **Singen.** 2 Stunden. Wiederholung der Choräle und wichtigsten Volkslieder der vorigen Gesangklassen. Hymnen, Psalmen, Motetten und Lieder aus dem eingeführten Gesangheft. — Herr Rohloff.

11. **Handarbeit.** 2 Stunden. Zeichentuch und Aufzeichnen der Muster. Stiche darin: Gitter-, doppelseitiger Kreuzstich, Holbein-, Rosen-, Smyrnastich. Das kleine Sticktuch: Languetten, Bindelöcher, Schattenlöcher, Blättchen. — In IVa Frl. Eckhardt, in IVb Frl. Gande.

12. **Turnen.** 2 Stunden. Freiübungen. — Gangübungen: Wiegegang mit Drehen, mit Hopserhüpfen, Doppelkniewippgang, Doppelschottischhüpfen. — Ordnungsübungen. — Gerätübungen: Ball, Seil, Schwebestangen, Springkasten, Schaukelringe. Wagerechte und schräge Leiter. Holzstäbe. Rundlauf. Hanteln. Sturmlauf. Barren. — Spiele. — In IVa Frl. Eckhardt, in VIb Frl. Fuhr.

IIIa und IIIb.

Klassenlehrerin in IIIa Frl. Anger, Klassenlehrerin in IIIb Frl. Stange.

1. **Religion.** 2 Stunden. Das Wichtigste aus der Bibelkunde. Die Psalmen 1, 2, 8, 19, 23, 33, 90, 103, 121, 126, 139 wurden gelesen und erklärt, die Psalmen 1, 8, 23, 90, 103, 121, 139 (z. T.) gelernt. Von messianischen Weissagungen wurden behandelt: I. Mos. 3 15, V. Mos. 18 18, 19, Jes. 2 2–4, Jes. 9 6, 7, Jes. 40 1–11, Jes. 53 3–7, Jer. 23 5, 6, Jer. 31 31–34, Hes. 36 26, 27, Joel 3 1, Micha 5 1, Sach 9 9, Mal 3 1, einige davon gelernt. Das Lukasevangelium mit Heranziehung einiger Abschnitte aus den anderen Evangelien erklärt, um ein Lebensbild Jesu herauszuarbeiten. Das dritte Hauptstück mit Luthers Erklärungen und erklärenden Bibelsprüchen. 4 Kirchenlieder: O heil'ger Geist, kehr bei uns ein; Aus tiefer Not schrei ich zu dir; Was Gott tut, das ist wohlgetan; Mir nach, spricht Christus, unser Held, neu gelernt, früher gelernte wiederholt. Luthers Leben und Wirken. Lebensumstände einiger bedeutender Kirchenlieddichter. — Frl. Stange.

2. **Deutsch.** 4 Stunden. Gelesen im Sommer Schillers „Wilhelm Tell", im Winter Schillers „Jungfrau von Orleans" und als Privatlektüre Uhlands „Herzog Ernst". Lebensbilder von Schiller, Uhland, Kerner, Schwab. Mitteilungen über Die Minnesänger, Walther von der Vogelweide. Der 5- und 6füssige Jambus. Die Stanze. — Gelernt wurden 11 Gedichte (Schmid-Speyer IV, 1 Nr. 19, 32, 86, Kanon Nr. 28, 48, 53, 55, 56,

58, 61 und Uhland, Des Sängers Fluch). 10 Aufsätze; in IIa: 1. Wodurch wird Stauffacher bewogen, für die Befreiung der Schweiz zu wirken? 2. Die Kämpfe der Römer mit den Germanen bis zur Befreiung Deutschlands. 3. Die Geschichte der Schweizer nach Stauffachers Bericht. 4. Die Hutrente (Übersetzung aus dem Französischen) Kl.-A. 5. Krieg und Sturm. 6. Was erfahren wir aus dem Prolog der Jungfrau von Orleans über Johanna und ihre Familie? 7. Die Theater der alten Griechen. Kl.-A. 8. Die wichtigsten Erwerbszweige der Bewohner von Grossbritannien und Irland. 9. Welche Versuchungen hat die Jungfrau von Orleans zu bestehen? Kl.-A. — In IIb: 1. Was ein Besucher der Isthmischen Spiele im Theater erlebte. 2. Stauffachers Haus und seine Bewohner. 3. Das Frankenreich unter den Merovingern. Kl.-A. 4. Warum erhoben sich die Schweizer gegen Österreich? 5. Das Leuchtgas. Kl.-A. 6. Ein Ritter aus dem Gefolge des Königs erzählt das Schicksal des Tauchers. 7. Der Wald in den vier Jahreszeiten. 8. Gelimer. Kl.-A. 9. Johanna in der Heimat. 10. Zwei Tage aus dem Leben Rudolfs von Habsburg. — Grammatische Wiederholungen. — In IIIa Herr Dr. Petzke, in IIIb im Sommer Herr Dr. Kuhn, im Winter Herr Kiessner.

3. **Französisch.** 4 Stunden. Hilfsverben. Gebrauch der Zeiten und Moden. Zeitenfolge. Infinitiv. Übersetzen aus Plattner, Übungsbuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Gelesen: Recueil de contes et récits pour la jeunesse, Bd. II, Souvestre, Théâtre de la jeunesse. Sprechübungen. Gedichte. — In IIIa Frl. Haase, in IIIb Frl. Friedrichsdorf.

4. **Englisch.** 4 Stunden. Aus der Syntax des Verbs: Passiv, reflexive Verben; Gebrauch der Hilfsverben to be, to have, to do; modale Hilfsverben, Akkusativ und Nominativ mit dem Infinitiv. Gerundium. — Deutsche Übersetzungsstücke für die Unterstufe aus Dubislav und Boek. — Zwei Gedichte gelernt. — Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Gelesen: Romantic tales of Olden Times von Mrs. Corbet-Seymour. Two Sunbeam Stories von Mrs. Mackarness. — Frl. Anger.

5. **Geschichte.** 2 Stunden. Deutsche Geschichte des Mittelalters mit Hervorhebung des Kulturgeschichtlichen. — In IIIa Frl. Anger, IIIb Frl. Stange.

6 **Erdkunde.** 2 Stunden. Die ausserdeutschen Länder Europas in physischer und politischer Beziehung. — Frl. Stange.

7. **Rechnen.** 2 Stunden. Zusammengesetzte Regeldetri und vereinte Kräfte. Allgemeine Prozentrechnung. Gewinn- und Verlustrechnung. Rabattrechnung. Zinsrechnung. Flächenberechnungen. — Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. — In IIIa Herr Krueger, in IIIb Herr Wallbruch.

8. **Naturkunde.** 2 Stunden. Im Sommerhalbjahr die wichtigsten chemischen Vorgänge mit Berücksichtigung der Mineralogie und Geologie und unter stetem Hinweis auf das praktische Leben. Im Winterhalbjahr die einfacheren Abschnitte aus der Lehre von der Mechanik, vom Schall, Licht, Magnetismus und der Elektrizität. — In IIIa Herr Krueger, in IIIb Herr Wallbruch.

9. **Zeichnen.** 2 Stunden. Das Zeichnen nach dem Gegenstande wird auf die Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen ausgedehnt. Die Übungen im Treffen von Farbentönen und im freien Pinselzeichnen werden fortgesetzt. Als Vorbilder dienen einfache Kunst- und Naturformen, Kasten, Schachtel, Buch, Schale, Flasche, Blumentopf, Spankorb u. a. Zwiebel, Zierkürbis, Gurke, Radieschen, Mohrrüben, Kastanie, Walnuss, Apfel, Birne, Mohnköpfe, Physaliskapseln, Tannenzapfen etc. Als Material werden Bleistift, weisses und getöntes Papier und so weit als möglich auch Wasserfarben verwendet. — Frl. Preuss.

10. **Handarbeit.** 2 Stunden. Zuschneiden und Nähen eines Hemdes für die Schülerinnen. Auf- und Einsetzen von weissen und bunten Flicken am Flicktuch. — Frl. Eckhardt.

11. **Singen.** 2 Stunden. Wie in Klasse I.

12. **Turnen.** 2 Stunden. Ordnungsübungen: Wiederholung des Pensums der Mittelstufe. Freiübungen in schwererer Zusammenstellung mit Schleifen, Gangübungen, Kreuz-Schrittzwirbel. Gerätübungen erweitert durch Barren und langen Holzstab. Reigen. Spiele. Einfache Tänze. — In IIIa Frl. Eckhardt, in IIIb Frl. Gande.

II.

Klassenlehrerin: Frl. Friedrichsdorf.

1. **Religion.** 2 Stunden. Bibelkunde. Die ersten 3 Hauptstücke wiederholt. Apostelgeschichte gelesen und erklärt. Bilder aus der Kirchengeschichte: Das Leben der Jünger, Zerstörung Jerusalems, Christenverfolgungen. Origenes. Augustin, Vulfila, Chlodwig, Bonifatius, Anskar, Adalbert von Prag, Otto von Bamberg, Anselm, Bernhard v. Clairv., Tauler, Huss, Luther, Melanchthon, Jonas, Bugenhagen, Zwingli, Calvin, Ignaz v. Loyola, Paul Gerhard, Spener, Francke, Oberlin, Zinzendorf, Fliedner. — Wiederholung der gelernten Sprüche. — Im Sommer Dr. Kuhn, im Winter Herr Kiessner.

2. **Deutsch.** 4 Stunden. Gelesen im Sommer Lessings „Minna von Barnhelm“, Schillers „Maria Stuart“, im Winter Goethes „Hermann u. Dorothea“ und als Privatlektüre ausgewählte Abschnitte aus „Dichtung und Wahrheit“, die edlere Lyrik Goethes und Schillers, das Volkslied, Hans Sachs, Klopstock, Lessing und seine Zeit, Herder, Goethe. — Hexameter, Distichon, Ode, Sonett. — 9 Gedichte gelernt (Schmid-Speyer IV, 1 Nr. 61, Kanon Nr. 54, 64, 65, 67—70, 72). — 10 Aufsätze: 1. Die Situation in dem Gedicht: „Die Kraniche des Ibykus“. 2. Wie verläuft der Streit zwischen Just und dem Wirt? 3. Antonios Vertrag mit Shylock (Übersetzung aus dem Engl.) Kl.-A. 4. Aus welchen Gründen will Tellheim von seiner Verlobung mit Minna von Barnhelm zurücktreten? 5. Vorgeschichte zu „Maria Stuart“. Kl.-A. 6. Zu allem Grossen ist der erste Schritt der Mut. 7. Wie gestaltet sich Maria Stuarts Schicksal nach ihrer Begegnung mit Elisabeth? Kl.-A. 8. Hermanns Vaterstadt. 9. Der Löwenwirt und seine Familie vor Beginn des Gedichts „Hermann und Dorothea“. 10. Helgoland. — Dr. Petzke.

3. **Französisch.** 4 Stunden. Syntax des Artikels, des Substantivs, des Zahlworts und Adjektivs. Formenlehre und Syntax des Verbs wiederholt. 16 schriftliche Arbeiten. Sprechübungen. Gelesen: Malot, Sans famille und Gedichte aus Kamp und Lange. Einige Gedichte gelernt. — Frl. Friedrichsdorf.

4. **Englisch.** 4 Stunden. Aus der Syntax des Verbs: Gebrauch der Zeiten und Moden. Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Gelesen: Seamer, Shakespeare's Stories. Sprechübungen. Gedichte und Stellen aus grösseren Dichtungen gelernt. — Frl. Friedrichsdorf.

5. **Geschichte.** 2 Stunden. Deutsche Geschichte vom Zeitalter der Entdeckungen bis 1815 mit besonderer Hervorhebung der brandenburgisch-preussischen. An geeigneten Stellen kurze Ausblicke auf die Geschichte Frankreichs, Englands, Schwedens, Russlands, der Vereinigten Staaten. — Herr Krueger.

6. **Erdkunde.** 2 Stunden. Physische, politische und Kulturgeographie Deutschlands. — Frl. Stange.

7. **Rechnen.** 2 Stunden. Prozent- und Zinsrechnung. Aus der Raumlehre das Wichtigste von den Flächen: Die Dreiecke, die Vierecke, der Kreis. Flächenberechnungen. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. — Herr Busse.

8. **Naturkunde.** 2 Stunden. Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung fester, flüssiger und luftförmiger Körper, vom Schall und vom Licht. — Herr Krueger.

9. **Gesang.** Wie in Kl. I.

10. **Zeichnen.** 2 Stunden. Das Zeichnen nach dem Gegenstande wird fortgesetzt. Schwerere Kunst- und Naturformen: Krug, Vase, Glas, Stuhl, Schrank u. a., Vogelköpfe, -Füsse, Flügel, Früchte aller Art. — Material wie bei Kl. III. Der Unterricht ist je nach der Aufgabe Gruppen- oder Einzelunterricht. — Frl. Preuss.

11. **Turnen.** 2 Stunden. Die Ordnungsübungen der vorhergehenden Klassen in reigenartigen Zusammenstellungen mit Gesang oder Musik. — Die Freiübungen der Mittelstufe erweitert. Schwenkungen in Stirn und Flanke ohne Fassung. Gang- und Gerätübungen. Spiele. Reigen. Tänze. — Frl. Eckhardt.

12. **Handarbeit.** 2 Stunden. Namensticken am Sticktuch. — Frl. Eckhardt.

Klasse I.

Klassenlehrer: Ordentlicher Lehrer Seedorf.

1. **Religion.** Wie Kl. II.

2. **Deutsch.** 4 Stunden. Gelesen wurde im Sommer Schillers Wallenstein, im Winter Goethes Iphigenie, zu Hause gelesen und im Unterricht besprochen wurden Kleists Prinz von Homburg und Shakespeares Julius Cäsar. Behandelt wurde eine Anzahl Gedichte aus dem Lesebuche. Gelernt wurden Schillers Lied von der Glocke und Stellen aus den besprochenen Dramen, früher gelernte Gedichte wurden wiederholt. — Die romantischen Dichter mit Hervorhebung Chamissos. Die schwäbischen Dichter. Jung-Deutschland. Die politische Dichtung der vierziger Jahre, die Münchener, besonders Geibel. Scheffel. Die hervorragendsten Romanschriftsteller der neueren Zeit. — Wiederholung und Befestigung der Grammatik. Satzanalysen. — Das Wesentlichste der verschiedenen Dichtungsarten. — 9 Aufsätze. 1. Die zerstörende Kraft des Wassers. 2. Was trieb nach „Wallensteins Lager“ die Soldaten unter des Friedländers Fahnen? 3. Die Bedeutung des 18. Juni in der Geschichte Brandenburg-Preussens. 4. Warum werden Denkmäler errichtet? 5. Buttlers Rache an Wallenstein. (Kl.-A.) 6. Max Pikkolomini. Ein Lebens- und Charakterbild. 7. Willst du, dass wir mit hinein in das Haus dich bauen, lass es dir gefallen, Stein, dass wir dich behauen. 8. Wodurch erweckt Iphigenie unser Mitleid? 9. Klassen-Aufsatz. — Der Direktor.

3. **Französisch.** 4 Stunden. Wiederholung der Formen- und der Satzlehre (namentlich des Zeitworts). 22 schriftliche Arbeiten. — Unterhaltungen über Gelesenes und Stoffe des täglichen Lebens. Kamp u. Lange, Frankreichs Jugenddichtungen. Maistre, La jeune Sibérienne. Racine, Athalie. — Herr Seedorf.

4. **Englisch.** 4 Stunden. Wiederholung der Formen- und der Satzlehre, aus dieser namentlich Kasus, Artikel, Infinitiv, Partizip, Gerundium. — 23 schriftliche Arbeiten. — Unterhaltungen über Gelesenes und Stoffe des täglichen Lebens. — Dickens, The Cricket on the Heurth. Marryat, The three Cutters. Scott, The Lady of the Lake. — Herr Seedorf.

5. **Rechnen.** 2 Stunden. Vereinte Kräfte. Mischungs- und Gesellschaftsrechnung. Diskontrechnen und Wiederholung der Prozentrechnung. Flächen- und Körperberechnung bis zur Berechnung der Kugel. Algebraische Aufgaben. Wiederholungen aus allen Rechnungsarten. — 10 Klassenarbeiten. — Herr Krueger.

6. **Geschichte.** 2 Stunden. Deutsche Geschichte von den Freiheitskriegen bis zu unseren Tagen; ausserdeutsche Ereignisse, die für uns besonders bedeutsam waren, wurden berücksichtigt. — Wiederholungen. — Griechische und römische Baukunst und Bildnerei, Baustile des Mittelalters und der neueren Zeit, die deutsche Malerei der neueren Zeit. — Im Sommer Herr Dr. Kuhn, im Winter der Direktor.

7. **Erdkunde.** 2 Stunden. Die physikalische Geographie im Zusammenhange. Mathematische Geographie. Die deutschen Kolonieen. Wiederholung Deutschlands und der wichtigsten ausserdeutschen Länder Europas. — Herr Krueger.

8. **Naturkunde.** 2 Stunden. Die Lehre vom Licht, von der Wärme, vom Magnetismus und von der Elektrizität. — Herr Krueger.

9. **Zeichnen.** 2 Stunden. Die Übungen im Zeichnen und Malen erweitert. Skizzierübungen mit Stift und Pinsel. Kleine ausgestopfte Säugetiere, Vögel, Muscheln, lebende Pflanzen u. a. gelangen zu malerischer Wiedergabe. — Frl. Preuss.

10. **Handarbeit.** 2 Stunden. Sticktuch, Filetguipure. — Frl. Eckhardt.

11. **Singen.** 2 Stunden. Tonleitern im Dur und Moll. Stimmübungen. Ein-, zwei- und dreistimmige Volkslieder und Chöre nach Sering I u. IIa. Choralmelodieen nach Hammer. — Herr Rohloff.

12. **Turnen.** Wie Kl. II.

Seminar III.

Klassenlehrer: Im Sommer Herr Dr. Kuhn, im Winter Herr Kiessner.

1. **Religion.** 2 Stunden. Lektüre der Apostelgeschichte. Kirchengeschichte bis zur Reformation. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach ethischen und religiösen Gesichtspunkten erläutert. 10 Kirchenlieder gelernt. — Im Sommer Herr Dr. Kuhn, im Winter Herr Kiessner.

2. **Deutsch.** 4 Stunden. Lektüre: Nibelungen- und Gudrunlied, Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans, Minna von Barnhelm. Gelernt wurden geeignete Stellen aus Wilhelm Tell und der Jungfrau von Orleans, erklärt und gelernt die im Kanon vorgeschriebenen Gedichte, die im Kanon für den Gesangunterricht bestimmten Volks- und volkstümlichen Lieder und eine Anzahl von Gedichten bei Gelegenheit der Durchnahme der Literaturkunde. Literaturkunde: Die Entwickelung der deutschen Dichtung bis Klopstock. Metrische und poetische Belehrungen. Grammatische Wiederholungen. — Aufsätze: 1. Land und Leute nach „Wilhelm Tell". 2. „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr" mit Bezug auf den Eintritt in das Seminar. 3. Das Gedächtnis und seine Bedeutung für Erziehung und Unterricht. 4. Das Perikleische Zeitalter (Kl.-A). 5. Im Leben ist Vergessen nicht die letzte Tugend. 6. Wodurch beweist die Jungfrau von Orleans ihre göttliche Sendung vor der Entsetzung von Orleans? 7. a) Was bewundern wir an den alten Römern? b) Worin bestand die Grösse Hannibals (Kl.-A). 8. Wodurch erweckt Lessing im ersten Akt unser Interesse für den Major von Tellheim? 5 freie Vorträge im Anschluss an die Lektüre und Literaturkunde. — Im Sommer Herr Dr. Kuhn, im Winter Herr Kiessner.

3. **Französisch.** 4 Stunden. Lautlehre nach Hasberg. Formenlehre. Übungen im Übersetzen nach Plattners Übungsbuch. Sprechübungen über Gelesenes und Stoffe aus dem Anschauungskreise. — 29 schriftliche Arbeiten. — Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Lafontaine, Fabeln. Racine, Athalie. Zola, La débâcle. Daudet, Tartarin. Le bandit Quastana. Coppée, La grève des forgerons. Lettre d'un mobile breton. Boileau. — Herr Seedorf.

4. **Englisch.** 3 Stunden. Formenlehre. Syntax des Verbs. Übersetzen aus dem Übungsbuche von Dubislav und Boek. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Gelesen: Swift, Gulliver's Voyage to Lilliput. Marryat, The three Cutters. Moore, Paradise and the Peri. The Fire-Worshippers. Byron, Prisoner of Chillon. Sheridan, The Rivals. — Gedichte und Stellen aus grösseren Dichtungen gelernt. Sprechübungen und kleine Vorträge. — Frl. Friedrichsdorf.

5. **Rechnen.** 3 Stunden. Rechnen mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen, mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Algebraische Aufgaben. — 8 Klassenarbeiten. — Herr Busse.

6. **Geschichte.** 2 Stunden. Griechische und römische Geschichte. — Im Sommer Herr Dr. Kuhn, im Winter Herr Kiessner.

7. **Erdkunde.** 2 Stunden. Mathematische und allgemeine Erdkunde Die aussereuropäischen Erdteile. — Herr Dr. Petzke.

8. **Naturwissenschaften.** 2 Stunden. Lehre von der Wärme, vom Gleichgewicht und von der Bewegung fester Körper. — Herr Krueger.

9. **Zeichnen.** 2 Stunden. Freihandzeichnen. Darstellen einfacher Natur- und Kunstformen, sowohl ebener als auch plastisch hervortretender, je nach Fähigkeit der Damen. Zeichnen an der Schultafel, auch aus dem Gedächtnis. Pinselübungen, Skizzieren. Malen mit Wasserfarben nach Geräten, Gefässen, Blumen und Früchten. — Frl. Preuss.

10. **Singen.** 1 Stunde. Ton- und Notensystem. Dur- und Molltonarten. Dreiklangsverbindungen. Gesangslehre. — Zusammen mit Seminar II und I. 1 Stunde. Volkslieder und Choralmelodieen nach dem festgesetzten Kanon; 2- und 3stimmige Chöre, Motetten, Psalmen nach Sering IIa und b. — Herr Rohloff.

11. **Handarbeit.** 1 Stunde. Die in der Schule gefertigten Handarbeiten nebst Anleitung zum Unterrichten. — Frl. Eckhardt.

12. **Turnen.** 1 Stunde. Lehrstoff der Schule. — Frl. Eckhardt.

13. **Schreiben.** 1 Stunde. Die Methodik des Schreibunterrichts. Das Alphabet der deutschen und der lateinischen Schrift. — Frl. Preuss.

14. **Pädagogik.** 2 Stunden. Psychologie und Logik als Grundlage der Pädagogik. Allgemeine Unterrichts- und Erziehungslehre. Schulkunde. — Der Direktor.

Seminar II.

Klassenlehrer: Herr Dr. Petzke.

1. **Religion.** 2 Stunden. Eingehende Auslegung des Katechismus. Kirchengeschichte von der Reformation bis zu unsern Tagen. Lektüre und Lesen von Psalmen. Gottesdienst. Kirchenjahr. 10 Kirchenlieder. — Herr Dr. Petzke.

2. **Deutsch.** 4 Stunden. In Literaturgeschichte und Lektüre derselbe Stoff wie in Sem. III., da diese beiden Klassen bis zum vorigen Jahre vereinigt waren. — Aufsätze: 1. Stimmungsbild in Lenaus Postillon. 2. Der Lehrer ein Gärtner. 3. Inwiefern ist in „Wilhelm Tell" die Apfelschusszene der Wendepunkt der ganzen Handlung? (Kl-A.) 4. Der Einfluss der Leipziger und der Strassburger Zeit auf Goethes Bildungsgang. 5. Durch nichts verraten die Menschen ihren Charakter mehr als durch das, was sie lächerlich finden. 6. Wo die Not am grössten, ist Gottes Hilfe am nächsten, dargestellt an der Lage Karls VII. bis zum Erscheinen der Jungfrau von Orleans. 7. Mein Lieblingsfach (Kl.-A.) 8. Ist der Ausspruch Goethes: Die beiden ersten Akte der Minna von Barnhelm sind wirklich ein Meisterstück der Exposition, gerechtfertigt? — 5 freie Vorträge. — Im Sommer Herr Dr. Kuhn, im Winter Herr Kiessner.

3. **Französisch.** 4 Stunden. Lautlehre nach Hasberg. Formenlehre wiederholt. Satzlehre des Zeitworts. Übungen im Übersetzen nach Plattners Übungsbuch. Unterhaltungen über Gelesenes und Stoffe aus der Umgebung, der Erfahrung und dem Leben. — 23 schriftl. Arbeiten. — Lesen aus Tendering, La France littéraire: Thierry, Lettres sur l'histoire de France. Mirabeau, Discours. Hugo, Gedichte. Chénier, Gedichte. Ségur, Retraite. Corneille, Cid. Lanfrey, Napoléon. — Herr Seedorf.

4. **Englisch.** 3 Stunden. Lautlehre. Wiederholung der Syntax des Verbs, die Syntax der übrigen Wortarten durchgenommen. — Übersetzen ins Englische aus Dubislav und Bock. — Lesen aus Herrigs British Authors: Songs of Ossian von Macpherson; Ancient Popular Ballads von Percy; The Legend of the Knight of the Red Cross von Spenser; Of Providence und Letter to his Wife von Raleigh; Of Friendship von Bacon; Stellen aus Miltons Paradise Lost. Ferner Julius Caesar von Shakespeare. — Geschichte der englischen Literatur bis Bunyan. — Stellen aus Julius Caesar und Paradise Lost gelernt. — Sprechübungen und Vorträge. — 22 schriftl. Arbeiten. — Frl. Anger.

5. **Rechnen.** 3 Stunden. Gewinn- und Verlustrechnung. Zins-, Rabatt-, Diskont-, Termin- und Gesellschaftsrechnung. Raumlehre: Linien, Winkel, Flächen. 8 Klassenarbeiten. — Herr Busse.

6. **Geschichte.** }
7. **Erdkunde.** } Wie in Sem. III aus dem oben unter 2 angegebenen Grunde.

8. **Naturkunde.** 2 Stunden. Säugetiere wiederholt und erweitert. Die Vögel. Die Reptilien. — Gleichgewicht und Bewegung luftförmiger Körper. Vom Schall. Vom Licht. — Herr Krueger.

9. **Zeichnen.** 1 Stunde. Fortsetzung der Übungen im Freihandzeichnen, Malen und Skizzieren aus Sem. III. Linearzeichnen. Geometrisches Darstellen einzelner Körper im Grund-, Auf- und Seitenriss mit Schnitten und Abwickelungen. — Frl. Preuss.

10. **Singen.** 1 Stunde. S. bei Sem. III.

11. **Handarbeit** wie Sem. III.

12. **Turnen** wie Sem. III.

13. **Pädagogik.** 2 Stunden. Geschichte der Pädagogik. — Der Direktor.

14. **Unterrichtsübungen.** 2 Stunden. Anleitung zur Erteilung des Unterrichts. Musterlektionen. Einzelne Versuchslektionen. — Herr Busse.

Seminar I.

Klassenlehrer: Der Direktor.

1. **Religion.** 2 Stunden. Bibelkunde. Lektüre wichtiger prophetischer Stellen des Alten Testaments, des Matthäus- und Lukasevangeliums, des Galater- und Römerbriefes, sowie anderer epistolischer Abschnitte. Einprägung besonders wichtiger Stellen aus dem Gelesenen. — Wiederholungen. — Herr Dr. Petzke.

2. **Deutsch.** 3 Stunden. Zu Hause gelesen und im Unterrichte besprochen wurden „Die Braut von Messina", Jphigenie und Torquato Tasso. — Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts. — Grammatik: Aus der Geschichte der deutschen Sprache. Satzanalysen — Wiederholung des ganzen Seminarpensums. — Freie Vorträge über Themata aus Immermanns Münchhausen, aus Frenssens Sandgräfin, aus Freitags „Ahnen" und Soll und Haben, aus Scheffels Ekkehard, aus Wildenbruchs Menonit, Hebbels Nibelungen und aus Grillparzers Dramen. — 8 Aufsätze: 1. Genügt es, Mensch zu heissen? 2. Die Einwirkung schwerer Schicksalsschläge auf die Charakterbildung, nachgewiesen an Krimhild und Gudrun. 3. Worin liegt die Bedeutung der sogenannten Dichter der Freiheitskriege? 4. Das Fürstengeschlecht von Messina. 5. Wesen und Wert der Hoffnung nach der Braut von Messina. 6. Dass wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; doch dass Menschen wir sind, richte dich freudig empor. 7. Prüfungsaufsatz. — Der Direktor.

3. **Französisch.** 4 Stunden. Wiederholung der Formen- und der Satzlehre mit reichlichen mündlichen und schriftlichen Übungen. — Übersetzen ins Franz. aus Plattner und aus Wüllenweber. 32 schriftliche Arbeiten. Unterhaltungen über Gelesenes und

Stoffe aus dem Leben. — Gelesen: Auszüge aus About, Roi des montagnes, Sarcey, Siège de Paris, Loti, Matelot. Ohnet, Maître de Forges. Malot, Romain Kalbris, ferner ganz gelesen Voltaire, Mérope. — Herr Seedorf.

4. **Englisch.** 3 Stunden. Gesamtwiederholung der Formenlehre und Syntax. Übersetzen ins Englische aus Dubislav und Boek und aus Wershoven. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Shakespeare, Macbeth. Dryden, Alexanderfeast. Macaulay, Duke of Monmouth, Milton, Stellen aus Paradise Lost. — Gedichte und Stellen aus grösseren Dichtungen gelernt. — Frl. Friedrichsdorf.

5. **Rechnen.** 2 Stunden. Raumlehre: Allgemeine Betrachtung der räumlichen Grössen. Ausmessung der Flächen. Körperberechnung. Wurzelextraktionen. Wiederholung der bürgerlichen Rechnungsarten. 6 Klassenarbeiten. — Herr Busse.

6. **Geschichte.** 2 Stunden. Vom Westfälischen Frieden bis zu der Zeit Wilhelms II. mit besonderer Betonung der vaterländischen Geschichte. Wiederholungen. — Dr. Petzke.

7. **Geographie.** 1 Stunde. Heimatkunde. Wiederholungen. — Dr. Petzke.

8. **Naturwissenschaften.** 2 Stunden. a) Naturlehre: Lehre vom Licht, von der Wärme, vom Magnetismus und von der Elektrizität. b) Naturgeschichte. Säugetiere. Wiederholungen. — Herr Krueger.

9. **Zeichnen.** Wie in Seminar II. — Frl. Preuss.

10. **Singen.** Siehe Seminar III.

11. **Turnen.** Wie in Seminar III.

12. **Pädagogik.** 2 Stunden. Methodik der einzelnen Unterrichtsfächer. Gesamtwiederholung. — Der Direktor.

13. **Praktische Unterrichtsübungen.** 6 Stunden. Jede der Damen hat wenigstens je zwei Wochen lang den ganzen Unterricht in Religion, Deutsch, Rechnen und Französisch in einer Klasse der Unter- oder Mittelstufe und ausserdem noch einzelne Stunden in andern Fächern erteilt. In einer Stunde wurden die Unterrichtsversuche besprochen. — Herr Busse.

VI. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Unterrichtsfach		Verfasser und Titel des Buches	X.	IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
Religion	evgl.	Bibel	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	Sem.
		Henning, Biblische Geschichten	—	—	—	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—
		Weiss, Luthers kleiner Katechismus	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
		Hammer, Schulgesangbuch	—	IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
		Maass, Auslegung des Katechismus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
		Noack, Hilfsbuch für den Religionsunterricht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
		Schultz-Triebel, Evangelische Kirchenlieder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
	kath.	Knecht, Kurze biblische Geschichten	X.	IX.	VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—
		Mey, Biblische Geschichten	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
		Kleiner Katechismus für das Bistum Culm	X.	IX.	VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—
		Katechismus für das Bistum Culm	—	—	—	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—
		Deharbe, Grosser Katechismus No. 1	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	Sem.
		Kaffler, Laudate dominum	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
		Thiel, Kirchengeschichte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
		Reiss, Liturgischer Unterricht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
		Pfaff, Kirchenjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
	jüd.	Levy-Badt, Biblische Geschichten	X.	IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	—
		Bibel	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	—
Deutsch		Hirt-Bock, Deutsches Lesebuch, Ausgabe A. Teil I Ab. 1, Fibel											
		„ „ „ 2, Lesebuch f. d. Unterst.	X.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Schmid u. Speyer, Lesebuch I	—	IX.	VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—
		„ „ II	—	—	—	VII.	VI.	—	—	—	—	—	—
		„ „ III	—	—	—	—	—	V.	IV.	—	—	—	—
		„ „ IV, Abt. 1 u. 2	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	—
		Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	—	—	—	VII	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
		Rademacher, Sammlung volkstümlicher Lieder und Gedichte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
		Sommer, Deutsche Sprachlehre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
		„ Poetik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
		Kluge, Geschichte der deutschen National-Literatur	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
		Schulausgaben für die Lektüre	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	Sem.
Französisch		Plattner, Lehrgang der franz. Sprache I	—	—	—	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—
		„ Kurzgefasste Schulgrammatik	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	Sem.
		Kamp-Lange, Sammlung französischer Gedichte	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	—
		Schulausgaben für die Lektüre	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	—
		Plattner, Übungsbuch	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	Sem.
		Herrig-Tendering, La France littéraire	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.

Unterrichtsfach	Verfasser und Titel des Buches	X.	IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
Englisch	Dubislav u. Boek. Elementarbuch der englischen Sprache. Ausgabe B. .	—	—	—	—	—	—	IV.	—	—	—	—
	Dubislav u. Boek. Schulgrammatik	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	Sem.
	„ „ „ Übungsbuch . .	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	Sem.
	Schulausgaben für die Lektüre . .	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	Sem.
	Döhler, Kurzer Überblick über die engl. Literatur	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
Rechnen	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 1	X.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 2	—	IX.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 3	—	—	VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 4	—	—	—	VII.	—	—	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 5	—	—	—	—	—	V.	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 6	—	—	—	—	—	—	IV.	—	—	Sel.	Sem.
	Hellermann u. Krämer, Heft 7 . .	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	—
Geschichte	Christensen, Grundriss der Geschichte Ausgabe B Teil I	—	—	—	—	—	—	IV.	—	—	—	Sem.
	„ „ „ II	—	—	—	—	—	—	—	III.	—	—	Sem.
	„ „ „ III	—	—	—	—	—	—	—	—	II.	I.	Sem.
Geographie	Lentz u. Seedorf, Erdkunde für höhere Mädchenschulen. Teil I	—	—	—	VII.	VI.	IV.	—	—	—	—	—
	Lentz u. Seedorf, Erdkunde für höhere Mädchenschulen. Teil II	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	Sem.
	Debes, Schulatlas	—	—	—	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	—	—
	Diercke u. Gaebler, Schulatlas . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	I.	Sem.
Naturkunde	Hummel, Leitfaden der Pflanzenkunde (Sommer)	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	—	—	—	—
	Hummel, Leitfaden der Tierkunde (Winter)	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	—	—	—	—
	Crüger, Grundzüge der Physik . .	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	Sem.
Singen	Sering, Lieder für Unter- und Mittelstufe. Heft 1	—	—	—	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—
	Sering, Lieder für Oberklassen, Heft 2a	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	—
	„ „ „ „ „ 2b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
Pädagog.	Heilmann, Handbuch der Pädagogik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.

Schreibhefte. In den Klassen 9 und 8 Hefte mit 12 einfachen Linien, auf der Mittelstufe mit 14, auf der Oberstufe mit 16 oder unliniierte mit Rand. Fürs Rechnen werden auf der Unterstufe karierte Hefte ohne Rand gebraucht, auf der Mittelstufe solche mit 23 Linien mit Rand, ebensolche oder unliniierte auf der Oberstufe. Doppellinien für deutsche Schrift 11 Linien, für lateinische 10.

VII. Wichtigere Verfügungen.

A. Der Königlichen Behörden.

27. Juli 1904. Kgl. Reg. Anfragen über innere und äussere Verhältnisse der städtischen Schulen, die von anderer Seite als von der vorgesetzten Dienstbehörde mündlich oder schriftlich an dieselben gerichtet werden, sind nicht eher zu beantworten, als bis dazu die Genehmigung erteilt ist.

20. Dezbr. 1904. Kgl. Prov.-Schul-Kollegium. Die Termine zur Abhaltung der Entlassungsprüfung am Lehrerinnen-Seminar werden mitgeteilt.

B. Des Magistrats.

2. Dezbr. 1904. Die Lage der Ferien wird mitgeteilt.

27. Dezbr. Über die Auszahlung des Gehalts.

4. März 1905. Die beschlossene Teilung der Klasse II ist vorzunehmen, wenn sie unbedingt erforderlich ist.

24. März. Schulkinder, bei denen der Verdacht einer Krankheit und insbesondere einer ansteckenden besteht, sind Herrn Sanitätsrat Dr. Meltzer oder Herrn Dr. Lingnau oder Herrn Dr. Jonass zur Untersuchung zuzuweisen, falls die Eltern es nicht vorziehen, eine Bescheinigung ihres Hausarztes vorzulegen.

VIII. Aus der Geschichte der Schule.

Das Schuljahr begann am 7. April morgens 9 Uhr und mit ihm eine neue Bezeichnung der Klassen (I—X statt Selekta und I—IX vorher). Die Vertretung von Frl. Hotze, der ein dreijähriger Urlaub zur Vorbereitung auf die Oberlehrerinprüfung bewilligt war, übernahm Frl. Rafalski II, als vollbeschäftigte Hilfslehrerin trat Frl. Hertzer ein und als Hilfskraft mit 7 Stunden wöchentlich Frl. Bohrsch. Diese blieb allerdings nur bis zum 6. Juni, weil ihr vertretungsweise eine volle Lehrerinstelle an einer Gemeindeschule hier übertragen war. Am 2. Mai wurde vom Berichterstatter der Nachfolger des Herrn Greger, Herr Mittelschullehrer Wallbruch*), in sein Amt eingeführt. Der Schluss des

*) Alfred Wallbruch, am 30. Januar 1877 in Podszohnen (Kr. Stallupönen) geboren, evangel. Konfession, auf dem Seminar in Karalene vorgebildet, bestand 1897 die erste, 1899 die zweite Lehrerprüfung und legte 1903 die Mittelschullehrerprüfung in Mathematik und Naturgeschichte ab. Seit 1. 4. 1897 war er in Stradaunen (Kr. Lyck) angestellt.

Sommerhalbjahres brachte wieder einen Personenwechsel: Herr Oberlehrer Dr. Kuhn schied nach $1^1/_2$jähriger Tätigkeit an unserer Anstalt, um eine Oberlehrerstelle an dem Seminar in Lübeck zu übernehmen. Sein Nachfolger bei uns wurde Herr Oberlehrer Kiessner.*) Mit dem Schluss des Schuljahres schieden Herr Rohloff und Frl. Zühlsdorff von uns; jener ist als Oberlehrer an die Höhere Mädchenschule in Weissenfels (Provinz Sachsen), diese als Lehrerin an die Höhere Mädchenschule in Königslutter (Braunschweig) berufen. All diesen Damen und Herren danke ich nochmals im Namen der Anstalt für ihre treue Arbeit an unserer Gemeinschaft. Der 21. April war ein Freudentag für die Schule: Herr Busse war an diesem Tage 25 Jahre im Schuldienste tätig, und das Lehrerkollegium und die Schülerinnen benutzten diese Gelegenheit, ihm ihre Hochachtung und Liebe zu beweisen.

Der Gesundheitszustand im Lehrer-Kollegium war nicht gut, alle mit Ausnahme von drei haben kürzere oder längere Zeit wegen Krankheit ihren Unterricht unterbrechen müssen, am längsten Frl. Eckhardt und der Berichterstatter. Die Schülerinnen haben zwar nicht so sehr wie in früheren Jahren an Krankheiten gelitten, aber zwei liebe Mädchen sind uns durch den Tod entrissen worden: Gertrud Buchholz (Kl. I) und Ruth French (Kl. IV). Mit den Eltern trauern wir über die Entschlafenen, die wegen ihres freundlichen Wesens, ihrer Bescheidenheit und ihres Eifers allgemein beliebt waren.

Grössere Spaziergänge und Ausflüge mit der Bahn wurden im Mai und im August bei schönem Wetter gemacht. Am 30. Juni zeigte ein Bergmann den Schülerinnen an einem Modell die Lagerung der Salze im Stassfurter Salzbergwerke. Am 20. Dezember bescherte Klasse I mit reichen Gaben bei brennendem Weihnachtsbaum die Zöglinge des Borrmannstiftes.

An 5 Tagen im Juni und August musste wegen grosser Hitze der Unterricht um 12 Uhr, an einem Tage bereits um 11 Uhr geschlossen werden.

Am 31. Oktober wohnte Herr Oberregierungsrat v. Steinrück aus Marienwerder dem Unterrichte in einigen Klassen bei, am 6., 8. und 17. September und vom 7.—10. März Herr Superintendent Erdmann dem evangelischen Religionsunterrichte in allen Klassen.

Der Sedantag und der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurden in gewohnter Weise durch Gesang, Deklamation und Festrede gefeiert. Am 2. September sprach Herr Seedorf über die Zustände in Preussen beim Zusammenbruch 1806 und über die innere Erstarkung in den folgenden Jahren, zu Kaisers Geburtstag Herr Busse über den Segen der Regierung unseres Herrschers.

Am 14. Juni wurde der Antrag des Magistrats, zu genehmigen, dass ein vollständiger Entwurf und Kostenanschlag für den Neubau einer Viktoria-Schule auf dem Grundstück Ecke Trinke- und Grabenstrasse ausgearbeitet werde, von der Stadtverordnetenversammlung mit dem Zusatz angenommen, dass die Schule bis spätestens zum 1. April 1908 fertiggestellt sein solle.

---

*) Johannes Kiessner, am 15. Januar 1878 in Pasewalk geboren, evangelisch, erhielt Ostern 1897 am hiesigen Gymnasium das Reifezeugnis, studierte zuerst Theologie, nach der ersten theologischen Prüfung Philosophie, Geschichte und Deutsch, bestand im Mai 1902 in Berlin die Oberlehrerprüfung, im folgenden Jahre in Danzig die Rektorprüfung und war von Oktober 1902 an Leiter der Höheren Privat-Knaben- und Mädchenschule in Pinne (Provinz Posen).

Am 8. Februar verschied im 92. Lebensjahre in Charlottenburg der Begründer und ehemalige Leiter unserer Schule, Herr Direktor Borrmann. 1843 wandten sich mehrere Eltern an den damaligen dritten Lehrer der Höheren Bürgerschule hier (heute Königliches Gymnasium), den Predigtamtskandidaten Herrn Borrmann, mit der Bitte, durch Gründung und Leitung einer Privat-Mädchenschule der Not auf dem Gebiete der Mädchenerziehung abzuhelfen. Am 1. November 1843 wurde eine Privatschule für vorgeschrittenere junge Mädchen eröffnet, ein Notbehelf, wie jeder Einsichtige klar erkannte, und die städtischen Behörden beschlossen schon im Sommer des nächsten Jahres, eine städtische Mädchenschule zu errichten. Am 21. Oktober 1844 wurde sie als „städtische evangelische Höhere Töchterschule" unter Borrmanns Leitung eröffnet. „Im Laufe seiner Amtstätigkeit von Michaelis 1844 bis Herbst 1888 hat er ein Werk geschaffen, das vielfach Muster für ähnliche Einrichtungen geworden ist. Graudenz besass 1844 eine zweiklassige städtische Mädchenschule mit etwa 165 Schülerinnen; bei Borrmanns Abgange Michaelis 1888 dagegen ein zweiklassiges Lehrerinnen-Seminar, eine neunklassige Höhere und eine sechsklassige Mittlere Mädchenschule, sowie ausser den in der Feldmarkschule untergebrachten Mädchen zwei sechsklassige Volksschulen mit insgesamt 1494 Schülerinnen. Wahrlich ein Erfolg, der riesengross genannt werden muss, besonders wenn man weiss, mit wie ungemeinen Schwierigkeiten verschiedenster Art Borrmann zu kämpfen gehabt hat, ein Erfolg, der nur möglich gewesen ist bei der geradezu phänomenalen Arbeitskraft, der Opferfreudigkeit, dem hervorragenden pädagogischen Geschick, der Zähigkeit in der Verfolgung klar erkannter Ziele, der hingebenden Liebe für Erziehung und Jugend, nicht zum mindesten aber dem Gottvertrauen: dem Vertrauen auf den Sieg der guten Sache." (Schneider, Höhere Mädchenschule in Graudenz 1894, Seite 5.) 1890 siedelte er zu seinen Töchtern nach Charlottenburg über; wenn hiermit auch die äussere Verbindung mit seinen hiesigen Schöpfungen gelöst wurde, so hat er doch innerlich an ihrem Ergehen regen Anteil genommen. Am 8. Februar d. J. hatte der geistig frische, körperlich rüstige, wenn auch fast erblindete Greis sich mit seinen Töchtern und einigen Damen, die Graudenz kannten, über die hiesigen Verhältnisse unterhalten, und als er sich in sein Schlafzimmer zurückzog, äusserte er zu der ihn führenden Tochter: Das war wieder einmal ein schöner Tag. Dann legte er sich nieder, und wenige Minuten später machte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende. Seine zahlreichen Schülerinnen und die Stadt Graudenz können sich nicht besser ehren, als wenn sie seinen Namen hochhalten. Der Berichterstatter war leider durch Krankheit verhindert, der Beisetzungsfeier in Berlin beizuwohnen; seine Vertretung übernahm Oberlehrerin Fräulein Friedrichsdorf, der sich aus dem Kollegium noch Fräulein Haase anschloss.

Wenige Tage nach Borrmanns Tode traf eine neue Trauernachricht beim Kollegium ein: am 17. Februar starb bei Verwandten in Wirsitz im 75. Lebensjahre Fräulein Agnes Röthe, die fast 34 Jahre, von Februar 1862 bis Weihnachten 1895, als Lehrerin an unserer Schule mit hingebender Treue und Gewissenhaftigkeit gewirkt hatte. In den letzten Jahren ihrer erfolgreichen Tätigkeit hatte sie besonders den Unterricht bei den Kleinen gehabt, und „Tante Röthe" hat es wie wenige verstanden, den Anfängerinnen die Schule lieb zu machen. Sie lebt bei uns in gutem Andenken.

IX. Bibliothek und Lehrmittelsammlungen.

A. Bibliothek. 1. Lehrerbibliothek. (Verwalter Herr Seedorf.) a) Zeitschriften: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Die Deutsche Schule. Die Mädchenschule. Der Kunstwart. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht. Frauenbildung. b) Bücher: Scheffel, Gaudeamus. Derselbe, Bergpsalmen. Choralbuch zum evangelischen Gesangbuch für Ost- und Westpreussen. Mme de Staël, de l'Allemagne. De Vigny, Cinq-Mars. Montesquieu, Lettres persanes. Voltaire, Histoire, de Charles XII. Lesage, Histoire de Gil Blas de Santillane. Hugo, Les misérables. Teil I—VIII. Friedrichs II., Königs von Preussen, hinterlassene Werke. Lettres et poésies de Frédéric le Grand. Herausgegeben von Schwalbe. Leben Pauls I., Kaisers und Selbstherrschers aller Reussen. Dahlmann, zur Verständigung. Moltke, Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870/71. Strassburger, Das kleine botanische Praktikum. Waetzold, Die Jugendsprache Goethes. Jungk, Entwurf zu einem Lehrplan für höhere Mädchenschulen. Philippson, Das Mittelmeergebiet. Hemme, Das lateinische Sprachmaterial im Wortschatze der deutschen, französischen und englischen Sprache. Hertwig, Lehrbuch der Zoologie. Bartholomé, Handbuch der Erziehungslehre. W. Jordan, Nibelungen. Teil II. Lamprecht, Deutsche Geschichte, 5 Bände. Friese, Jahrbuch für den Zeichen- und Kunstunterricht. Aus deutschen Lesebüchern. Teil I. II. III. IV, 1. Bellermann, Schillers Dramen. Harder, Homer. Ein Wegweiser . . . in die Ilias und Odyssee. Gaudig, Didaktische Ketzereien. York v. Wartenburg, Weltgeschichte in Umrissen. An Geschenken gingen ein: Von Herrn Ordentl. Lehrer Seedorf: Nitschmann, Geschichte der polnischen Literatur. Schweitzer, Geschichte der altskandinavischen Literatur. Schneider, Geschichte der niederländischen Literatur. Von der Dürr'schen Buchhandlung eine Reihe wertvoller Erscheinungen, so „Die deutsche Bibliothek", Schorns Geschichte der Pädagogik, Heilmanns Quellenbuch zur Pädagogik u. a.

2. Schülerinnen-Bibliothek. (Verwalter sind die Ordinarien.) Die Büchersammlungen der einzelnen Klassen wurden in angemessener Weise vermehrt.

B. Lehrmittelsammlungen. 1. Geographischer Apparat: Diercke, Karte von Asien. Diercke, Deutsches Reich. Staatenkarte. Wamser, Deutschland. Geistbeck und Engleder, Der Kieler Kriegshafen. Lehmann, Siebengebirge. Rauhe Alp. Bismarck-Archipel. Gibraltar. Elbsandsteingebirge. Erzgebirge. Holländische Marschlandschaft.

2. Physikalisches Kabinett: Libelle zur Wasserwage (Geschenk von L. Cohn). Gasentwicklungsflasche nach Kipp. Mehrere Retorten. Ein Rotationsapparat. Präparierlupe. Präparierbesteck. Mikroskopische Präparate. Tyndallscher Apparat mit 12 Stäben.

3. Naturaliensammlung und naturwissenschaftliche Anschauungsbilder: 2 kleine Krokodile und afrikanische Käfer (Gesch. von Frau Plantagendirektor Korsch aus Buschiridorf in Ost-Afrika). 1 Trappenflügel (Gesch. von Erna Krefeld). 1 Elfenbeinpalmnuss und 1 Stück Sandstein aus Helgoland (Gesch. von Margar. Heynacher). 1 Zweig mit Dornstein von einem Gradierwerk. 1 Ringelnatter. 1 Iltis (Gesch. von Herta Grunwald). 1 Rose von Jericho (Gesch. von A. Pitsch). 1 Sperlingsvogel aus Loanda (Gesch. von A. Pitsch). Einheimische Schmetterlinge (Gesch. von Frl. Koschinski). Gediegenes Kupfer (Gesch. von Frl. Zühlsdorff). Einheimische Schmetterlinge (Gesch. von Herrn Lehrer Klemens). Von Engleders Wandtafeln für den naturkundlichen Unter-

richt die Nummern 5, 12, 25, 27, 34 und 57. Von Schmeils Wandtafeln f. d. zoolog. Unterricht No. 1. Schröder u. Kull, Biolog. Wandt. zur Tierkunde: Regenwurm, Honigbiene. Lehmann-Brass, Zootomische Wandtafeln No. V, IX, XII. Jung-Koch-Quentell, Teichmuschel.

4. Für den Zeichenunterricht: Schneider u. Metze, Hauptmerkmale der Baustile. Gläser. Vasen. Krüge.

5. Für den Anschauungsunterricht: Kafemann, Neue Bilder u. s. w. (Frühling, Sommer, Herbst und Winter).

6. Für den Turnunterricht: Schmidt, Tafeln, betr. Leibesübungen. — Keulen.

X. Unterstützungen.

Fast 5 % der einheimischen Schülerinnen wurde von den städtischen Behörden Freischule gewährt.

XI. Mitteilungen an die Schülerinnen und deren Eltern.

Die Schule ist nur eine der verschiedenen Mächte, die auf die Seele des Kindes einwirken, und sie kann naturgemäss ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn sie mit den andern zusammenwirkt, wenn Schule und Haus vor allem übereinstimmen. Unsere Arbeit an den Schülerinnen muss vergeblich sein, wenn zu Hause nicht auf das Leben und Treiben derselben genügend geachtet wird und schädliche Einflüsse, etwa durch schlechte Lektüre, nicht von ihnen ferngehalten werden, oder wenn gar unsere Forderungen in Gegenwart der Kinder verächtlich besprochen werden. Sind Eltern in irgend einer Beziehung anderer Meinung als die Schule, so mögen sie zu einer Aussprache zu mir kommen; ich bin in Schulangelegenheiten an allen Wochentagen von 12—1 Uhr in meinem Amtszimmer zu sprechen.

Es scheint noch nicht genügend bekannt zu sein, dass solchen jungen Damen, welche die Schule bereits verlassen haben, sich aber noch weiterbilden wollen, im Lehrerinnen-Seminar dazu Gelegenheit gegeben ist. Sie können als „Hospitantinnen“ von den erteilten Unterrichtsfächern sich nach Belieben auswählen und zahlen ein der Stundenzahl entsprechendes Honorar, für weniger als 8 Stunden vierteljährlich 12 Mk., für 8—12 Stunden 18 Mk., für 13—15 Stunden 24 Mk. und für 16 und mehr Stunden 30 Mk.

Das Schulgeld beträgt im Seminar für solche Damen, die sich für das Volksschullehrerinnenexamen vorbereiten, jährlich 90 Mk., für alle andern 120 Mk. und wird vierteljährlich bezahlt.

Einheimische Schülerinnen der Klassen X—VIII zahlen jährlich 70 Mk. Schulgeld, der Klassen VII—I 100 Mk., auswärtige 18 Mk. mehr.

Über die Erhebung des Schulgeldes sind vom Magistrate folgende Bestimmungen getroffen worden: 1. Das Schulgeld wird in vierteljährlichen Teilen, und zwar im ersten und zweiten Vierteljahr des Schuljahres in den ersten Tagen des zweiten, in den übrigen Vierteljahren in den ersten Tagen des ersten Monats erhoben. 2. Sind Schülerinnen

am Schluss des Monats, in welchem das Schulgeld fällig ist, mit der Zahlung im Rückstande, so sind die Zahlungspflichtigen von dem Schulgelderheber unverzüglich schriftlich an die Zahlung mit dem Bemerken zu erinnern, dass, wenn das Schulgeld bis zum 15. des Monats nicht gezahlt ist, die Schülerin von der Anstalt verwiesen werden muss. Die Verweisung hat zu geschehen, sofern die Mahnung erfolglos bleibt. 3. Ist ausnahmsweise die Zahlung des Schulgeldes in monatlichen Teilen gestattet, so hat die Mahnung des Schulgelderhebers wegen Zahlung des Schulgeldes bereits zu erfolgen, wenn das Schulgeld nicht bis zum 15. Tage des Fälligkeitsmonats gezahlt ist. Die Verweisung der Schülerin hat zu geschehen, falls bis zum Schlusse dieses Monats das rückständige Schulgeld nicht gezahlt ist. 4. Schülerinnen, die im Laufe des Vierteljahres eingeschult werden, haben für das volle Vierteljahr Schulgeld zu zahlen, sofern nicht im Einzelfalle eine besondere Verfügung diesseits ergeht. 5. Wenn bei einer Schülerin das Schulgeld für einen oder zwei Monate erlassen wird, so gelten in den Klassen X—VIII 5,50 Mk., bezw. 11,50 Mk., für die Klassen VII—I 8, bezw. 16,50 Mk. als erlassen.

Die Pensionsgeber und die Eltern auswärtiger Schülerinnen weise ich auf die Regierungs-Verordnung vom 17. 12. 1886 hin, wonach jede Person, die an einem Orte ihren Aufenthalt nehmen will, sich innerhalb drei Tagen bei Vermeidung einer Geld-, bezw. Haftstrafe bis zu 30 M. unter Vorlegung der Abmeldebescheinigung ihres früheren Wohnortes anzumelden verpflichtet ist. Formulare zu polizeilichen Anmeldungen werden seitens des Einwohner-Meldeamtes Rathaus Zimmer 38 im Erdgeschoss unentgeltlich verabfolgt.

Die auswärtigen Schülerinnen bedürfen für die Wahl und den Wechsel der Pension der vorherigen Genehmigung des Direktors.

Die Ferien für das Jahr 1905 sind in folgender Weise festgesetzt:

	Schulschluss:	Schulanfang:
Ostern:	Sonnabend, den 8. April, nach Schluss des Unterrichts.	Mittwoch, den 26. April.
Pfingsten:	Freitag, den 9. Juni, um 11 Uhr.	Donnerstag, den 15. Juni.
Sommer:	Sonnabend, den 1. Juli, nach Schluss des Unterrichts.	Dienstag, den 8. August.
Michaelis:	Freitag, den 6. Oktober, nach Schluss des Unterrichts.	Dienstag, den 17. Oktober.
Weihnachten:	Freitag, den 22. Dezember, nach Schluss des Unterrichts.	Dienstag, d. 9. Januar 1906.

Graudenz, den 16. April 1905.

Knuth, Direktor.